This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

15467
37

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

15467.37

Harvard College Library

THE GIFT OF

FREDERICK ATHEARN LANE,

OF NEW YORK, N. Y.

(Class of 1849).

5 July, 1895.

TEXTGESCHICHTE VON THOMSON'S SEASONS.

INAUGURAL-DISSERTATION

VERFASST

UND

DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT

HALLE-WITTENBERG

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

VORGELEGT

VON

KARL BORCHARD

AUS MALCHIN.

HALLE,

DRUCK VON E. KARRAS.

1883.

15467.37

HARVARD COLLEGE
JUL 5 1895
LIBRARY.

Sever fund.

Separatabdruck aus der zeitschrift Anglia, band VI, heft 3.

FRIDERICO REIMANN

praeceptori suo

pietatis causa

hanc commentationem offerre voluit

auctor.

I. The Seasons vor dem Jahre 1730.

Schon in früher jugend hatte Thomson sich in der dichtkunst versucht. Als er die schule in Jedburgh besuchte, schrieb er häufig kleinere gedichte, die er einem geistlichen aus der nachbarschaft, dem Reverend Robert Riccaltoun[1], zur beurteilung vorlegte. Zwar sammelte er diese dichterischen erstlinge, aber am jahresschlusse pflegte er dieselben zu vernichten[2], gleichgiltig, ob sie das lob oder den tadel des gestrengen Riccaltoun erfahren hatten. Nur wenige von Thomson's gedichten aus dieser zeit sind uns daher erhalten.

Im jahre 1715 gieng er von Jedburgh nach Edinburgh, um sich für den geistlichen stand vorzubereiten. Hier nun sollte man bald den künftigen naturdichter in ihm erkennen.

Als knabe hatte Thomson gelegenheit gehabt, sich an den naturschönheiten seiner heimat zu erfreuen, durch wiesen und wälder zu wandern, hügel und berge zu erklettern und den bächen und flüssen in ihrem laufe zu folgen. Nicht sonderbar ist es daher, dass der für die stets wechselnde landschaft begeisterte jüngling in seinen gedichten mit vorliebe sich in bunter natur- und landschaftsmalerei ergieng. — In diese zeit gehören z. b. die gedichte *On May, The Morning in the Country, Hymn to God's Power* etc.

Auch auf der universität, in die er im jahre 1719 als 'Student of Divinity' aufgenommen wurde, beschäftigte er sich neben seinen theologischen studien gerne mit der dicktkunst und suchte sogar beide mit einander zu vereinigen, so dass

---

[1] Andere schreibungen sind: Riccarton (Murdoch), Rickerton (Cibber), Rickleton (Thomson), Riccaultoun (Allibone).

[2] The Seasons, Edinburgh 1768. Memoir by Murdoch s. V.

ihn sein universitätslehrer, Mr. Hamilton, zuweilen ernstlich ermahnte, seine arbeiten etwas weniger poetisch auszuschmücken und in ein mehr geistliches gewand einzukleiden (Murdoch s. VII).

Während dieser zeit lieferte der junge Thomson einige beiträge für *'The Edinburgh Miscellany'*.[1] Das erste, 108 zeilen lange, gedicht *'Of a Country Life', by a Student* (T.) *in the University,* gibt in kurzen andeutungen gleichsam die disposition zu den *Seasons.* In anziehender weise schildert der junge dichter die ländlichen vergnügungen, die er den *'clamours of the smoky town'* gegenüberstellt, und gedenkt dabei, allerdings nur in wenigen versen, der einzelnen jahreszeiten: frühling 20, sommer 23, herbst 25 und winter 16 zeilen.

Die universitätslehrer Thomson's merkten bald, dass dem jungen 'Student of Divinity' die dichtkunst mehr zusagte als das theologische studium; und Mr. Hamilton selbst, wie Murdoch behauptet, munterte seinen schüler auf, an dem vorsatze, ein dichter zu werden, fest zu halten. Vor allen aber war es Robert Riccaltoun, der Thomson mit väterlichem rate zur seite stand. Derselbe schreibt im jahre 1759, 30. April[2], in betreff eines jungen mannes, der sich in ähnlicher lage befand wie Thomson während seiner universitätszeit: *'I looked over the specimens you sent me of his poetic talents; and, had I the same opportunities, I would treat him as I did Mr. Thomson, and still do all my friends in that way, viz: to discourage to the utmost of power indulging that humour, where it requires more judgment than everybody is master of to keep imagination and fancy to their proper province'.* Riccaltoun riet vermutlich seinem früheren zögling, nach London zu gehen, wo er nach wunsch gelegenheit finden würde, sein poetisches talent auszubilden und zu verwerten. Ein passenderer vorschlag konnte dem frischen,

---

[1] Edin. Misc. 1720 I, 193. Wider abgedruckt in der Aldine Edition of Th.'s Works II, 163; und von Mitford im Lon. Gent. Mag. 1841 Dec., 565 f.; letzterer bemerkt daselbst: 'a poem of Thomson's written when he was probably not more than eighteen years old, if so much, on the subject of The Seasons. This poem is taken from the Edin. Misc. 1720, 2d ed.; Thomson was born in 1700, and we presume that the first edition, which we never saw, and of which we do not know the date, must have been printed at last two years before'.

[2] Lon. Gent. Mag. 1853 Oct., 369.

lebensfrohen Thomson nicht gemacht werden. Ohne jegliche aussicht auf stellung und verdienst, nur mit einigen empfehlungen kam der junge dichter im März 1725 in der hauptstadt an.

Durch vermittlung seines freundes Mallet[1], den er während seiner studienzeit kennen gelernt hatte, erhielt er eine stelle als erzieher in East Barnet in der nähe von London. Aber dennoch scheint der angehende dichter in der ersten zeit ein trauriges, aussichtsloses dasein geführt zu haben; wenigstens schreibt er in mehreren briefen an Dr. Cranston, wie zweifelhaft ihm das gelingen seines planes erscheine, und spricht sogar die hoffnung aus, seine theologischen studien bald wider aufnehmen zu können. — Nach Cibber (Lives of the Poets, London 1753 V, 195) brachte Thomson schon einige fertige partieen seines *Winter* mit sich nach London, doch aus seinen briefen scheint hervorzugehen, dass der erste entwurf desselben in Barnet entstanden ist. In einem briefe vom 10. Juli 1725 an Mallet[2] deutet Thomson jedenfalls auf seinen *Winter,* wenn er sagt: *'You may take what liberties you please with my poem, and I will thank you for it'.* Etwa zwei monate später, wahrscheinlich im September[3] 1725, schreibt Thomson an Dr. Cranston: *'This country* (i. e. Barnet) *I am in, is not very entertaining; no variety but that of woods, and them we have in abundance; but where is the living stream? the airy mountain? or the hanging rock? with twenty other things that elegantly please the lover of Nature. Nature delights me in every form, I am just now painting her in her most lugubrious dress for my own amusement describing Winter as it presents itself'.* Es ist jedoch die möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Thomson den inhalt einzelner gedichte, die er in Edinburgh, und zwar wie alle früheren in reimen geschrieben hatte, für den *Winter* bearbeitete.

---

[1] David Mallet (ursprünglich Malloch) wurde als dichter bekannt durch die ballade 'William and Margaret'; später schrieb er noch andere gedichte, wie 'Edwin and Emma', 'The Excursion', einige tragödien: 'Euridice', 'Mustapha', 'Elvira' etc. und 'Life of Bacon'.

[2] Letters from Thomson to Mallet, ed. by P. Cunningham in den Miscellanies of the Philobiblon Society 1859, vol. IV; abgedruckt in der Aldine Edition of Thomson, vol. I.

[3] Vgl. The Kelso Mail April 13., 1797 und Lon. Gent. Mag. 1853 Oct., 365.

Jos. Warton, der herausgeber Pope's, berichtet, dass Thomson den titel seiner *Seasons* von Pope's *Pastorals* entlehnt habe, und dass wir diesen hirtengedichten die entstehung von Thomson's jahreszeiten (*'some of the truest poetry in our language'*) zu verdanken haben.[1] Doch können bei dieser entlehnung, wie Warton richtig bemerkt, nur die titel der *Pastorals* in betracht kommen; denn mit einem gedichte wie *The Seasons* uns zu beschenken, vermochte nur der romantische dichtergeist eines Thomson, der durch die ihm eigene aufmerksame beobachtungsgabe die spärlichen andeutungen von natur- und landschaftsmalerei, die er bei früheren dichtern (Spenser, Drayton, Milton) und bei zeitgenossen (Pope, Young, Gay) fand, weit zu übertreffen wusste.[2] Hatte irgend jemand einen besonderen einfluss auf die entwickelung und richtung von Thomson's dichterischer tätigkeit geübt, so war es der oben erwähnte Reverend Robert Riccaltoun. Dr. Somerville, der nachmals geistlicher zu Jedburgh war, schildert[3] letzteren als *'a benevolent heart, a rich imagination, a taste for what was beautiful and sublime in the works of nature, expressed with simplicity and enthusiasm, and procured the esteem and affection of all who were intimately acquainted with him'*, also ein charakter, wie Thomson selbst, und der geeignet war, die wärmste zuneigung des jungen dichters zu erwecken. Es war natürlich, dass die arbeiten Riccaltoun's, der selbst ein dichter war, den für poesie beanlagten Thomson im vollsten maasse interessierten und ihm in mancher hinsicht anregung und anleitung darboten. Dr. Somerville sagt an der angeführten stelle (s. 369): *'He* (Riccaltoun) *modestly acknowledged to me that he had considerable influence in discovering and prompting the poetical talents of Thomson, who in his youthful days had been his frequent visitor — Thomson's father being minister of the neighbouring parish of Southdean'*.

[1] Pope ed. Warton, London 1797, I, 61. Warton sagt daselbst in einer anmerkung: 'My friend Mr. Collins, author of the Persian Eclogues and Odes, assured me that Thomson informed him, that he took the first idea of writing his Seasons, from the titles of Pope's four Pastorals'.

[2] Eine parallele zwischen Pope's *Pastorals* und Thomson's *Seasons* siehe bei: Pope ed. by Elwin I, 246 f. Ausserdem: Jos. Warton, Essay on the Genius & Writings of Pope, London 1806, 5th ed. I, 41 f. Dennis, Studies in Engl. Lit., London 1876, s. 356 f.

[3] Lon. Gent. Mag. 1853 Oct., 368. — Später in: My own Life and Times, 1741—1814, by Th. Somerville. Edin. 1861, ss. 128, 129.

Robert Riccaltoun hatte ein (uns leider nicht überliefertes) gedicht verfasst über einen sturm und aussergewöhnlichen schneefall auf dem Ruberslaw berge[1], von dem er behauptete, dass es Thomson die erste anregung zu seinem *Winter* gegeben hätte. Ganz natürlich also ist es, Thomson's plan, über die jahreszeiten zu schreiben, auf Riccaltoun's gedicht *Ruberslaw* zurückzuführen, mag ihm immerhin der erste gedanke dieses planes durch Pope's *Pastorals* gekommen sein. Dass der dichter damit begann, den 'düsteren winter' zu besingen und nicht zuerst den 'herrlichen frühling' zum gegenstande seiner poetischen begeisterung wählte, geschah ohne zweifel auf anregung Riccaltoun's. Jedenfalls konnte von Riccaltoun's gedicht manches bild und mancher gedanke ihm als eine geeignete vorlage für den *Winter* dienen; und er benutzte diese vorlage in der tat, denn er selbst sagt in einem briefe an Dr. Cranston aus dem jahre 1725[2]: *'Mr. Rickleton's Poem on Winter, which I still have, first put the design into my head. In it are some masterly strokes that awakened me: being only a present amusement, it is ten to one but I drop it whenever another fancy comes across'.*[3]

Einige monate später als Thomson's *Winter* erschien in Savage's *Miscellany* von 1726 ein gedicht *'The Winter's Day', written by a Scotch Clergyman, corrected by an 'Eminent Hand'.* Peter Cunningham (Lon. Gent. Mag. 1853 April, 369) hielt dies gedicht für das original von Thomson's *Winter*. Cunningham wird jedoch durch den artikel von A. B. G., Lon. Gent. Mag. 1853 Oct., 364—371, überzeugt worden sein, dass der verfasser des *Winter's Day* Robert Riccaltoun und der korrektor David Mallet war. Sehr wahrscheinlich aber ist es, dass Thomson auch dieses gedicht seines freundes Riccaltoun gekannt hat, bevor sein *Winter* erschien.

Als treuer und hilfreicher freund stand dem in die grossstädtischen verhältnisse noch uneingeweihten Thomson David

---

[1] Dr. Somerville ib. gibt an, dass *Ruberslaw* in einer edinburger zeitschrift 1718 oder 1719 erschienen sei, er es aber nicht habe auffinden können.

[2] Lon. Gent. Mag. 1853 April, 369.

[3] Thomas Campbell bemerkt: 'I have seen an English poem intitled: The Seasons, which was published earlier (I think) than those of Thomson, but it is so insignificant that it may be doubted if Thomson ever heard of it'. — Specimens of the British Poets, London 1819, V, 215.

Mallet zur seite. Mallet führte seinen studiengenossen, nachdem dieser seine stellung als erzieher aufgegeben, in seinen bekanntenkreis ein und ermutigte den zaghaften dichter, sein gedicht *The Winter* für die presse vorzubereiten. Thomson entschloss sich endlich, an die öffentlichkeit zu treten. Mallet schrieb, wie Spence angibt[1], die dedikation: *'To the Right Honourable Sir Spencer Compton'* und im März 1726 erschien:

> Winter. A Poem. By James Thomson. M. A. Printed for J. Millan, at Locke's head in Shug Lane near the upper end of the Haymarket, and sold by J. Roberts in Warwick Lane, and N. Blandford at the London Gazette, Charing Cross. London. MDCCXXVI. Price one shilling. Folio.[2] (Text A.)

Ueber das hinzugefügte M. A. vgl. näheres bei Harris Nicolas, Memoir of Thomson. — Das gedicht fand anfangs wenig beachtung (Cibber's Lives V, 196).[3] Doch nachdem es bekannt geworden, wurde bald eine zweite auflage desselben nötig, die im Juni 1728, in oktav, erschien. (Text b.)

Der text dieser beiden ausgaben wäre mir schwerlich zugänglich gewesen, wenn nicht Egerton Brydges in der Censura Literaria 1806, vol. II und III einen abdruck desselben geliefert hätte. Brydges' abdruck gibt den text der zweiten ausgabe mit den varianten der ersten in anmerkungen, woraus wir ersehen, dass Thomson in text b 50 verse zu den 413 des textes a hinzufügte, teils durch umarbeitung und erweiterung der vorhandenen, teils durch einschiebung von neuen versen. Von diesen 463 versen kommen auf die winterschilderung nur 376; die übrigen 87 zeilen (17—103) kehren mit einigen veränderungen wider im *Autumn* des textes von 1730 (v. 890—1010). Durch umarbeitung wurde die zweite ausgabe um drei verse erweitert; neu hinzugefügt wurden 47 verse; z. b. vom 'rotkehlchen' sagt der dichter in text a:

---

[1] Jos. Spence, Anecdotes, Observations and Characters of books and men; ed. Sam. Singer, London 1858, 2d ed., s. 249.

[2] Ein gedicht mit gleichem titel hat auch John Armstrong, ein späterer freund Thomson's, verfasst. Mitford führt darüber eine stelle aus dem Monthly Mag. VIII, 982 an: 'Armstrong's Winter was just finished when Thomson's came out. Th. out of curiosity procured a copy, and showed it to Young, A. Hill, and Mallet, from whom it had much praise. When Mallet read it, he asked Armstrong's leave to print it, which was granted, but Mallet relinquished his intention'. — Nach Allibone, Dict. of Engl. Lit. I, 68 wurde Armstrong's gedicht erst im jahre 1770 gedruckt.

[3] Jos. Warton, Essay on Pope 1806, I, 147.

The Redbreast sole,
Wisely regardful of the embroiling sky,
In joyless fields, and thorny thickets, leaves
His shivering fellows, and to trusted man
His annual visit pays.

In text b wird diese schilderung weitergeführt:

New to the dome
Against the windows beats, then brisk alights
On the warm hearth, and hopping over the floor
Eyes all the smiling family askance,
And pecks, and starts, and wonders where he is
Till more familiar grown, the table crumbs
Attract his slender feet.

Der bedeutendste zusatz, 27 zeilen, ist die 'Wolfsplage in Italien':

From the Alps
Assembling wolves in torrent troops descend, etc.

Die sonstigen geringen veränderungen betreffen einzelne ausdrücke, wie:

radiant files (a) — brightening files (b 88).

All night abundant dews, unnoted, fall
And at return of morning, silver over
The face of mother earth (a)

All night abundant dews, unnoted, fall
That lighted by the morning's ray, impearl
The face of mother earth. (b 97—99)

quivering (a) — twinkling (b 101); *giddy* youth (a) — *roving* youth (b 104); *thousand* figures (a) — *fancied* figures (b 369).

Neben den exemplaren mit der bezeichnung *'The second Edition'* waren auch solche vorhanden, die sich als dritte und vierte auflage ankündigten. Diese letzteren waren, wie Brydges angibt, ebenfalls exemplare der zweiten auflage, die nur ein neues titelblatt erhalten hatten. Nach Cunningham (Johnson's Lives of the Poets 1854 III, 228) zählt die dritte (und auch die vierte) ausgabe 464 verse. Weitere auflagen erschienen bis 1730 nicht; wir ersehen also daraus, dass Thomson am *Winter* bis zum jahre 1730 nichts mehr änderte.

Natürlich war es, dass der in den londoner kreisen noch unbekannte Thomson nicht schon unmittelbar nach dem erscheinen des *Winter* als dichter gefeiert wurde, aber nicht so natürlich war es, dass Sir Spencer Compton, dem Thomson sein gedicht gewidmet hatte, erst, nachdem er Aaron Hill's satirische verse über vernachlässigung der dichter gelesen hatte,

den verfasser des *Winter* zu sich beschied und ihm das übliche ehrengeschenk machte.[1] Thomson hatte die absicht, Hill's satire und auch eine solche Mallet's in die zweite ausgabe des *Winter* aufzunehmen; aber nach der begegnung mit Sir Spencer Compton erschien ihm ein solches vorgehen doch ungerecht und in seinen briefen an Hill und Mallet (7. und 13. Juni) bittet er dieselben, ihre verse zu ändern. Allein aus einem briefe Thomson's an Hill (11. Juni) geht hervor, dass eine änderung der satirischen verse wahrscheinlich von Hill, nicht jedoch auch von Mallet vorgenommen ist. Thomson sagt von den versen des letzteren: *'rather than lose them, I resolved to print them, as they at first were.*[2]

Thomson's *Winter* war bald in den weitesten kreisen bekannt geworden und das lob und die anerkennung, die dem dichter von allen seiten gespendet wurden, ermutigten ihn, auf dem eingeschlagenen wege fortzufahren und sich auch an den anderen jahreszeiten zu versuchen. In der vorrede zur zweiten auflage des *Winter* sagt er:

> 'I only wish my description of the various appearance of Nature in Winter, and, as I purpose, in the other Seasons, may have the good fortune, to give the reader some of that true pleasure, which they in their agreeable succession, are, always, sure to inspire into my heart'.[3]

Zunächst wante sich Thomson der bearbeitung des sommers zu. In seinen briefen an Hill und Mallet können wir verfolgen, wie der *Sommer* unter der feder des verfassers allmählich seiner vollendung entgegen gieng. Schon im Juni 1726, bevor die zweite auflage des *Winter* erschien, hatte Thomson sich mit der abfassung des *Summer* beschäftigt. Am 11. Juni schreibt er an Aaron Hill: *'Shall I languish out a whole summer in the same city with you, and not once be re-inspired with your*

---

[1] Vgl. Thomson's briefe an Hill vom 24. Mai und 7. Juni 1726 im Memoir of Thomson by Sir Harris Nicolas. — Später wollte Th. sämmtliche 'encomiums', die er 'unwürdigen' gewidmet hatte, zurücknehmen. Durch seinen frühzeitigen tod jedoch wurde er hieran verhindert; vgl. Tob. Smollet, Works ed. Roscoe, London 1844, s. 466.

[2] In gleichem sinne spricht sich ein anonymus aus im Athenaeum 1850. II, 78.

[3] Die vorreden und dedikationen der ersten einzelausgaben der *Seasons* sind abgedruckt von P. Cunningham in der Aldine Edition of Thomson vol. I.

company? Such a happiness would much brighten my description of that season, from which, to fill out this letter, I venture to transcribe the following lines'; der dichter führt sodann zehn verse des *Summer* an, die wir später (1730) widerfinden in *Su.* 429—438.

David Mallet, der um diese zeit sein grösstes und bestes gedicht *The Excursion* zu schreiben begann, stand mit Thomson in regem briefwechsel.[1] Die beiden freunde schickten sich gegenseitig die fertigen stücke ihrer gedichte zu, machten einander aufmerksam auf verbesserungen, gaben sich praktische winke und brachten neue vorschläge, die in ihren gedichten vorteilhaft zu verwenden seien. So schreibt Thomson an Mallet am 13. Juni 1726: *'How wild you sing, while, I here, warble like a city linnet in a cage. If my beginning of "Summer" please you, I am sure it is good. I have writ more, which I'll send you in due time. Let me not by any means want some of your "Excursion". The idea of that poem strikes me vehemently. The next time I write to you, it shall be at large. Neglect not my verses — my fame — 'tis but one morning-walk, easily bestowed'.* Mallet arbeitete jedenfalls bedeutend langsamer als der phantasiereiche Thomson, wenigstens beklagt sich letzterer häufig darüber, dass er verhältnissmässig wenig von Mallet's gedicht zur durchsicht bekomme. Thomson's *Summer* dagegen gewinnt schnell an umfang, indem unser dichter die andeutungen seines freundes geistreich und geschmackvoll zu verwerten versteht. Am 2. August schreibt er an Mallet: *'Your hint of the sapphire, emerald, ruby strike my imagination with a pleasing taste, and shall not be neglected; but I am resolved not to correct till I have first rough-writ the whole. In the enclosed sheets of "Summer", I raise the sun to nine or ten o'clock; touch lightly on his withering of flowers, give a group of rural images, make an excursion into the insect kingdom; and conclude the whole with some suitable reflections'.* In dem folgenden briefe vom 11. August bringt er die schilderung des 'Sommerabends': *I have already written of shade and gloom, and woodland spirits'* etc. Ausserdem gibt er den plan einer weiteren fortsetzung, indem

[1] Mallet war erzieher in der familie des herzogs von Montrose, und Thomson bekleidete seit anfang Juni (wie er Hill am 24. Mai mitteilt) eine ähnliche stellung in Mr. Watts' Academy in Little Tower-street.

er sagt: *'I design towards the end of my poem to take one short glance of corn fields, ripe for the sickle, as the limit of my performance. — I thank you heartily for your hint about personizing of Inspiration, it strikes me. Next post I will send you a sheet or two more'.* 'Diese neuen blätter', schreibt er ende September — in dem letzten uns erhaltenen briefe an Mallet vom jahre 1726 —, 'diese neuen blätter enthalten: *a Panegyric on Britain, which may perhaps contribute to make my poem popular. The English people are not little vain of themselves and their country. Britannia too includes our native country-Scotland. After this I make an excursion to Africa, which I intersperse and conclude with some reflections. What remains of my poem is a description of thunder and the evening. Thunder I have writ, and am just now agreeably engaged with the evening'.*

Wären uns die folgenden briefe Thomson's an Mallet überliefert, so würden wir darin die philosophischen schlussgedanken des *Sommer* finden:

> With thee, serene Philosophy, with thee,
> And thy high praises, let me crown my song! etc.

Nur dieser schluss fehlt, sonst enthalten Thomson's briefe von 1726 den gesammten inhalt seines *Sommer,* so wie derselbe in erster auflage, aus 1146 versen bestehend, im jahre 1727[1] erschien. Gewidmet ist der *Sommer*: *'To the Right Honourable Mr. Dodington, one of the Lords of His Majesty's Treasury* etc.', dem Thomson in den schmeichelhaftesten ausdrücken voll verehrung und hochschätzung sein gedicht darbringt.

Der dichter des *Winter* war so bekannt und beliebt geworden, dass die erste auflage der zweiten jahreszeit sehr bald vergriffen war, und Thomson im folgenden jahre eine neue veranstalten konnte. Thomson hatte sich durch seine poesie in die vornehmsten kreise eingeführt, wo er denn auch wegen seines einnehmenden wesens und seiner anziehenden[2] unterhaltung ein beliebter gast war. Im jahre 1728 scheint er einer einladung der gräfin von Hertford nach ihrem landsitze Marl-

---

[1] Da mir die ersten ausgaben von *Summer* und *Spring* nicht zugänglich waren, so habe ich die angaben über die versanzahl derselben entnommen aus Johnson's Lives of the Poets, ed. Cunningham, London 1854.

[2] Vgl. Dennis, Studies in Engl. Lit. s. 31.

borough in Wiltshire gefolgt zu sein, wo er neben den ländlichen zerstreuungen noch zeit fand, die dritte jahreszeit *Spring* zu vollenden. Denn in demselben jahre veröffentlichte Thomson seinen *Frühling* mit der widmung: *'To The Right Honourable the Countess of Hertford'*; und in der dedikation sagt er: *Happy! if I have hit any of those images, and correspondent sentiments, your calm evening walks, in the most delightful retirement, have oft inspired. I could add too, that as this Poem grew up under your encouragement, it has therefore a natural claim to your patronage'.* Der *Frühling* zählt in der ersten auflage[1] 1082 verse. Schon vor dem erscheinen desselben hatte Thomson beabsichtigt, durch subskription eine gesammtausgabe der *Seasons* zu veranstalten, welchen plan der dichter jedoch erst drei jahre später zur ausführung brachte. Er spricht darüber in dem *Advertisement*, das der ausgabe des *Frühlings*, 1728, vorangedruckt ist, folgendermassen[2]:

> 'That the following poem appears at present in public, is not any way in prejudice of the proposals I lately published for printing The Four Seasons etc. by subscription; but at the solicitation of my friends ... those gentlemen and ladies who have been, or may hereafter be, so good as to honour me with their names, shall have the book next winter to my proposals; and if it should, in any degree be judged worthy their encouragement, I have my best reward'.

Diese gesammtausgabe der *Seasons* erschien in quart 1730[3] (text A). In derselben befindet sich also auch zum ersten male die vierte jahreszeit *Autumn,* die 1269 verse zählt und gewidmet ist: *'To Mr. Arthur Onslow, Speaker of the House of Commons'.*

Somit hatte Thomson sein grösstes und schönstes werk vollendet — oder sagen wir lieber, er hatte es zu einem vorläufigen abschluss gebracht, denn vollendet hat er es erst sechszehn jahre später, in der letzten ausgabe vor seinem tode.

---

[1] Eine zweite auflage kündigte A. Millar an auf dem schlussblatt von Sophonisba (1730).

[2] Abgedruckt in Brydges' Censura Lit. 1806 III, 50.

[3] In dieser ersten gesammtausgabe, wie auch in allen folgenden, sind die *Seasons* in ihrer natürlichen reihenfolge gedruckt: *Spring, Summer, Autumn, Winter.* Als schluss folgt: *A Hymn on the Seasons.* — Lowndes-Bohn, Bibliogr. of Engl. Lit. s. 2671 führt irrtümlicherweise eine ausgabe der *Seasons* schon von 1728 an: The S., London 1728; The first edition in octavo.

II. The Seasons von 1730 bis 1746.

Die quartausgabe der *Seasons* vom jahre 1730 war eine subskriptionsauflage von 456 exemplaren[1], für deren abnahme 387 abonnenten garantiert hatten. Die liste der subskribenten, unter denen auch Pope mit drei und Dodington mit zwanzig exemplaren, nimmt die ersten seiten des bandes ein. Gedruckt wurde diese ausgabe für Andrew Millar[2], und zeichnet sich aus durch leserlichen druck auf gutem papier und ist ausgestattet mit vier titelkupfern, die von W. Kent gezeichnet und von N. Tardieu gestochen sind. Die prosadedikationen, die den früheren einzelausgaben der jahreszeiten vorangedruckt waren, sind in dieser ausgabe fortgelassen, da Thomson dieselben jedenfalls — neben den poetischen widmungen in den *Seasons* selbst — für überflüssig hielt. Im ganzen zählen die vier jahreszeiten 4343 verse; davon enthält *Spring* 1087, *Summer* 1206, *Autumn* 1269 und *Winter* 781 verse; ausserdem kommt hinzu der *Hymnus* von 121 versen. Besonders gewachsen war seit der ersten auflage (1726) der *Winter*, nämlich um 368 verse. Dem *Summer* waren seit 1727 sechszig, dem *Spring* nur fünf verse hinzugefügt worden. Durch vergleichung finden wir, dass die bedeutendsten zusätze bis 1730 folgende sind:

Im *Winter*: 1. Ein schneesturm, in welchem ein einsamer wanderer umkommt, 46 verse, A 250—295. — 2. Gedanken über die not und das elend des menschlichen lebens, 38 verse, A 296—333. — 3. Lobesworte an das 'Jail Committee', 31 verse, A 334—364. — 4. Wölfe (in Italien) dringen in städte und dörfer ein, 26 verse, A 381—406 (s. o. text b). — 5. Pope als Homerübersetzer gerühmt. Der winterabend des philosophen, der stadt- und landbewohner, 87 verse, A 463—549. — 6. Der winter in den polargegenden, 47 verse, A 571—617. — 7. Tauwetter und die letzten

[1] P. Cunningham hat nur 454 exemplare im ganzen gezählt.

[2] Auch in oktav wurden die *Seasons* gedruckt, vgl. Millar's anzeige in Liberty IV (1735). Die einzelausgaben des *Winters*, und wahrscheinlich auch die des *Sommers*, wurden gedruckt für John Millan. Nach Nicolas, Aldine Ed. of Th. Memoir s. 123, verkaufte Thomson am '16. Jan. 1729' seinen *Frühling* und seine erste tragödie *Sophonisba* an Andrew Millar; am '18. Juli desselben jahres' *Sommer*, *Herbst*, *Winter*, *Hymnus* u. s. w. an John Millan, welcher am 16. Juni 1738 sein verlagsrecht gleichfalls an Andrew Millar abtrat. — Es scheint bei dieser datenangabe ein versehen untergelaufen zu sein. Jedenfalls ist es nicht klar, dass *Sophonisba*, die erst im laufe des jahres 1729 geschrieben, schon in den ersten tagen dieses jahres verkauft wurde, und dass, trotzdem John Millan 1729 das verlagsrecht von *Summer*, *Autumn*, *Winter* und *Hymnus* erworben hatte, die gesammtausgabe der *Seasons* im jahre 1730 (Mai) für Andrew Millar gedruckt werden konnte. Ich vermute, dass in der ersten verkaufsurkunde steht: 16. Januar 1729—30.

stürme des winters, 71 verse, A 630—700. — Ausgelassen sind in text A sechs verse von der schilderung des 'rotkehlchens', die Thomson in text b (1726) hinzugefügt hatte (s. o.).

Im *Summer* ist eingeschaltet: *'The Bath'*, 58 verse, A 980—1037, (nach P. Cunningham, Johnson's Lives III, 241). Ausgelassen sind, wie C. ib. 242 angibt, die namen der ehrwürdigen kirchenlehrer Tillotson und Barrow, die wegen ihrer überzeugungswahrheit aufnahme in die liste der grossen männer Englands gefunden hatten.

Um die art und weise der sonstigen veränderungen und überarbeitungen zu zeigen, lassen wir einige proben aus dem *Winter* folgen:

A Tempest.

Text b, v. 174—186:

The mountain growls, and all its sturdy sons
Stoop to the bottom of the rocks they shade.
Lone on its midnight side, and all aghast,
The dark way-faring stranger breathless toils,
And climbs against the blast.[1]
Low waves the rooted forest, vexed, and sheds
What of its *leafy* honours yet remains.
Thus struggling through the dissipated grove,
The whirling tempest raves along the plain;
And on the cottage thatched, or lordly *dome,*
Keen fastening, shakes *'em* to the solid base.
Sleep frighted flies; *the hollow chimney howls,*
The windows rattle, and the hinges creak . . .

Text A, v. 158—172:

The mountain growls, and all its sturdy sons
Stoop to the bottom of the rocks they shade.
Lone on its midnight side, and all aghast,
The dark way-faring stranger breathless toils,
And *often falling,* climbs against the blast.
Low waves the rooted forest, vexed, and sheds
What of its *tarnished* honours yet remain.
Dashed down, and scattered, by the tearing wind's
Assiduous fury, its gigantic limbs;
Thus struggling through the dissipated grove,
The whirling tempest raves along the plain;
And on the cottage thatched, or lordly *roof,*
Keen fastening, shakes *them* to the solid base.
Sleep frighted flies; *and round the rocky dome,*
For entrance eager, howls the savage blast.
Then too, they say . . .

[1] Der einzige unvollständige vers in den *Seasons.*

Text b, v. 272—277:

Seen by the wildered traveller who roams,
Guideless, the yew-clad, stony wastes, the bear,
Rough tenant of these shades! shaggy *with ice*
And dangling *snows,* stalks through the woods forlorn,
Slow paced and sourer as the storm increase,
He makes his bed beneath *th' inclement wreath.*

Text A, v. 370—374:

There through the ragged woods absorpt in snow,
Sole tenant of these shades, *the shaggy* bear
With dangling ice all horrid, stalks forlorn,
Slow-paced and sourer as the storm increase,
He makes his bed beneath *the drifted snow.*

Die schlussworte lauten text b, v. 458—463:

Ye noble few! *that* here, unbending, stand
Beneath life's pressure*s* — yet a little while,
And *all your woes are past. Time swiftly fleets,*
And wished Eternity, approaching, brings
Life undecaying, love without allay,
Pure flowing joy, and happiness sincere.

Text A, v. 777—781:

Ye noble few! *who* here unbending stand
Beneath life's pressure, yet a little while
And what you reckon evil is no more;
The storms of wintry time will quickly pass,
And one unbounded Spring encircle all.

In der folgenden zeit, bis zum jahre 1738, scheint Thomson sich wenig um die *Seasons* bekümmert zu haben, wenigstens hören wir nichts von einer neuen auflage. Nachdem er von seiner reise durch Frankreich und Italien, wohin er den sohn des Lordkanzlers Talbot begleitet hatte, zurückgekehrt war, arbeitete er an der *Liberty,* deren fünf teile, zusammen mit dem gedicht *auf den tod Lord Talbot's* (1737) und einer neuen ausgabe der tragödie *Sophonisba,* als zweiter band von Thomson's werken (1735—37) in quart bei A. Millar erschienen. 1738 veranstaltete Thomson eine zweite gesammtausgabe der *Seasons* (text B) im ersten bande der *Works of J. Th., London* 1738—49, *printed for A. Millar.* 3 vols. 8vo., mit vier kupferstichen, *W. Kent inv. et del., P. Fourdrinier sculps.* — Der text der jahreszeiten ist im *Frühling, Sommer* und *Herbst* ein unveränderter abdruck der quartausgabe von 1730. Nur der *Winter* ist um sechs verse erweitert, und zwar sind dieselben

eingefügt worden in die *Beschreibung des rotkehlchens,* wo sie schon seit der zweiten auflage des *Winter,* 1726, standen, aber in text A nach vers 230 wider ausgelassen waren (s. o.). Text B zählt demnach in summa 4349 verse: *Sp.* 1087, *Su.* 1206, *Au.* 1269, *Wi.* 787, ausserdem der *Hymnus* 121 verse.

Seit 1738 arbeitete Thomson an seinen dramen *Agamemnon* und *Edward and Eleonora,* von denen ersteres auch schon in demselben jahre zur aufführung gelangte, letzteres jedoch im folgenden jahre wegen seines agitatorischen charakters und seiner politischen anspielungen als bühnenstück verboten wurde; vgl. Cibber's Lives V, 214. Nachdem Thomson im jahre 1740 die maske *Alfred,* die er zusammen mit David Mallet geschrieben, zur aufführung gebracht hatte, begann er die *Seasons* zu überarbeiten und zu erweitern. Die neue ausgabe derselben erschien im jahre 1744 (text C) im ersten bande der *Works of Mr. Th., with Additions and Corrections. London. Printed for A. Millar, in the Strand, in octavo.*[1] Millar nennt dieselbe: *'a new edition carefully corrected, with additions of above one thousand new lines; on good paper and large letter'.* Nur darf man das *carefully corrected* nicht auch auf die verszählung beziehen. Denn war letztere in allen vorhergehenden texten schon mangelhaft, hier ist bei derselben noch weit nachlässiger verfahren worden.[2] Die *Seasons* enthalten vier kupfertafeln, die von W. Kent entworfen und gezeichnet und von P. Fourdrinier gestochen sind. In einem *Advertisement* bemerkt der dichter: *'The Seasons having been published several years ago, and considerable additions made to it, some little anachronisms have thence arisen which it is hoped the reader will excuse'.* In dieser ausgabe sind die *Seasons* angewachsen zu 5413 versen. *Sp.* enthält 1173, *Su.* 1796, *Au.* 1375 und *Wi.* 1069 verse; der *Hymnus* zählt 118 zeilen, also drei zeilen weniger als in den früheren texten.

[1] Ein exemplar dieser ausgabe befindet sich in der kgl. bibliothek zu Dresden. — Millar kündigte ausserdem an: The Seasons, printed in a pocket-volume. Price bound three shillings. — Allibone führt die ausgabe von 1744 nicht an! — Auch Bolton Corney kannte (1841) dieselbe noch nicht, denn er sagt Gent. Mag. 1841 Febr., 146: 'Lyttelton alludes to the immediate appearance of the volume in May 1744 — but it is dated 1746'!

[2] Im *Summer* allein ist an nicht weniger als zehn verschiedenen stellen eine falsche verszählung zu konstatieren.

Es ist schon vielfach versucht worden (von Wordsworth, Dyce, Bell, Peter Cunningham[1]), eine textkritische ausgabe der *Seasons* zu veranstalten, d. h. eine ausgabe mit den varianten sämmtlicher von Thomson durchgesehenen und überarbeiteten texte; allein eine derartige ausgabe ist bisher nicht erschienen. Hätte Thomson sich damit begnügt, einzelne wörter oder verse zu verändern, so hätten die varianten wol in einem textkritischen apparat als anmerkungen platz gefunden; jedoch Thomson gieng über das übliche hinaus. Nicht genug, dass er umfangreiche abschnitte einfügte oder fortliess, oder durch umstellung einzelner episoden die ursprüngliche anordnung des stoffes änderte, sondern er überarbeitete auch ganze partieen, so dass dieselben ein völlig neues aussehen bekommen haben. Andererseits wider wechselte er in einer einzigen zeile mehrfach die epitheta und bisweilen sogar auch einzelne buchstaben. Es ist daher unmöglich, im folgenden die ganze masse der textunterschiede im einzelnen zu berücksichtigen, sondern wir werden uns darauf beschränken müssen, die veränderung und entwickelung des textes im allgemeinen durch die einzelnen ausgaben hindurch zu verfolgen, dabei gelegentlich zu einer stelle die varianten mehrerer texte anzuführen und so die art und weise, wie Thomson bei der überarbeitung verfuhr, näher zu beleuchten. Zunächst ist Thomson darauf bedacht, in die vorhandenen schilderungen von ländern und völkern, der jahreszeit angemessen, neue landschaftsbilder und merkwürdigkeiten der natur einzuschalten. Er führt uns in die fremden erdteile, auf das meer, in die wüste, auf berge und schneefelder und dann zurück in seine heimischen gefilde, um die grossen geister seiner zeit in den ruhmvollsten worten zu feiern. Derartige einschaltungen konnten stattfinden, ohne die disposition des gedichtes im wesentlichen zu stören, da ja die einzelnen teile, für sich bestehend, sehr lose, zuweilen ohne jeglichen übergang an einander gefügt sind. — Die hauptsächlichen einschaltungen und zusätze sind folgende:

Im *Frühling*: 'Der fischfang', 74 verse, C 377—440, eine neue scene der ländlichen vergnügungen, die Thomson schon in dem gedichte *Of a Country Life* in vierzehn zeilen behandelt hatte, und zu dem er seinen sportliebenden landsleuten gewissermassen eine anleitung gibt, indem er einige praktische vorbereitungen und kunstgriffe hervorhebt. Dem fisch-

[1] Vgl. P. Cunningham, Aldine Edition of Thomson I, s. LIII.

fang folgt ein 'spaziergang und ein blick in die landschaft', 24 verse, C 441—464. Gegen den schluss des *Frühling* nimmt Thomson gelegenheit, seinen freund Lyttelton und dessen landsitz Hagley (*the British Tempe*) in hochpoetischen worten zu feiern, 59 verse, C 899—957.

Bedeutend umfangreicher als im *Frühling* sind die einschaltungen im *Sommer*: 'Die schaafschur', 53 verse, C 371—423. Klage über den tod der jungen Miss Stanley; trostworte an ihre ältern, 21 verse, C 564—584. Der milde sommer Italiens dem heissen klima anderer länder[1] gegenübergestellt. Afrika: das Niltal, Nubien, Abessinien. Asien: das Gangestal, die Coromandel- und Malabarküste. Amerikas grosse gebirge und ströme: die Cordilleren, der Rio de la Plata und der Orinoco, 227 verse, C 663—889. Es kommt dem dichter nicht darauf an, seine schilderung plötzlich von einem erdteil zum anderen überzuleiten und so nicht zusammengehörige geographische angaben nebeneinander zu stellen oder zuweilen auch gar untereinander zu mischen. Am schlusse dieses abschnittes beschreibt er die schrecken der wüste und des meeres, 33 verse, C 973—1005. In dem nächsten zusatze, 'der spaziergang', führt uns der dichter durch die heimstätten seiner berühmten landsleute: Harrington's retreat, Ham's embowering walks, Twit'nam's bowers etc. und leitet hiermit den panegyricus auf Britannien ein, in den er noch nachträglich als 'Sons of Glory' einschaltet: könig Alfred, die Edwards und Henries, und von den musensöhnen: Spenser und Chaucer. — Als letzte erweiterung des *Sommer* ist zu verzeichnen 'The rushing Comet'[2], ein unheil verkündender himmelsbote für das abergläubische volk und ein zeichen der ewigen weltordnung für die naturforscher und philosophen, 28 verse, C 1694—1721.

Im *Herbst* verherlicht der dichter in einem eingeschalteten abschnitt Lord Cobham (sein *'fair majestic paradise of Stowe'*) und den jungen William Pitt, dem er eine ruhmvolle zukunft verheisst, 45 verse, C 1039—1083.

Im *Winter* ist hinzugefügt: See- und strandvögel ziehen sich in den schutz der wälder zurück; ein vorzeichen des winters, 15 verse, C 131—145. Verheerungen durch lawinen in den tälern von Graubünden, 10 verse, C 414—423. Klage über den in der blüte seiner jahre dahingeschiedenen James Hammond (gest. 1742), 17 verse, C 555—571. Chesterfield als staatsmann und dichterfreund verherlicht, 35 verse, C 656—690. Die schnee- und eisfelder Lapplands; die bedürfnisslosigkeit seiner bewohner. Die polarnacht. Der ewige winter in Grönland und Island, 70 verse, C 834—903. Peter der Grosse (*the first of monarchs*) als gründer der grösse und macht seines landes gepriesen, 38 verse, C 950—987.

Eine andere erscheinung in der überarbeitung der *Seasons* ist die auslassung von grösseren abschnitten, die der dichter

[1] Mehr als die hälfte der 'heissen zone' ist in C (629—972) hinzugefügt worden (A 676—827).

[2] Diese einschaltung ist sicherlich veranlasst durch das erscheinen des kometen vom jahre 1742; über letzteren vgl. Maupertuis in 'Biographie universelle' XXVII, 536.

entweder ganz gestrichen oder in nur wenige verse zusammengedrängt hat:

Dies ist besonders der fall im *Sommer*. Für diese jahreszeit stand Thomson, wie wir schon aus der versanzahl und vor allem aus den oben angeführten zahlreichen hinzufügungen ersehen, eine so reichliche fülle von material zu gebote, dass er sich vielleicht gerade deswegen entschloss, einzelne partieen kürzer zu fassen oder zu streichen. So finden wir in text A und B (718—749) die interessante beschreibung einer durch die sandwogen der wüste verschütteten und später von menschenhand wider aufgedeckten stadt, eine schilderung, die in den später umgearbeiteten texten nicht enthalten ist. Es ist vielleicht gerechtfertigt, diese verse hier mitzuteilen, da nur wenige exemplare der *Seasons* von 1730 (1738) auf deutschen bibliotheken zu finden sein werden.[1]

Text A, v. 718—749:

Hence late exposed (if distant fame says true)
A smothered city from the sandy wave
Emergent rose; with olive-fields around,
Fresh woods, reclining herds, and silent flocks,
Amusing all and incorrupted seen.
For by the nitrous penetrating salts,
Mixed copious with the sand, pierced, and preserved,
Each object hardens gradual into stone,
Its posture fixes, and its colour keeps.
The statue-folk, within unnumbered crowd
The streets, in various attitudes surprized
By sudden fate, and live on every face
The passions caught, beyond the sculptor's art.
Here leaning soft, the marble lovers stand,
Delighted even in death; and each for each
Feeling alone, with that expressive look,
Which perfect nature only knows to give.
And there the father agonizing bends
Fond over his weeping wife, and infant train
Aghast, and trembling, though they know not why.
The stiffened vulgar stretch their arms to heaven,
With horror staring; while in council deep
Assembled full, the hoary headed sires
Sit sadly thoughtfoul of the public fate.
As when old Rome, beneath the raging Gaul,

[1] So viel ich erfahren habe (nach erkundigung auf fünfzehn der bedeutendsten bibliotheken), befindet sich in Dresden (königl. bibl.) und Göttingen (univ.-bibl.) je ein exemplar der *Seasons* von 1730; in Oldenburg (grossherzogl. bibl.) ein exemplar von 1738. Diese werke wurden mir von den betreffenden bibliotheksverwaltungen bereitwilligst zur benutzung überlassen. — Da A und B (mit ausnahme des sechszeiligen zusatzes in B s. o.) denselben text bieten, so citiere ich in den vorkommenden fällen A, als den älteren text.

Sunk her proud turrets, resolute on death,
Around the forum sat the grey divan
Of senators, majestic, motionless,
With ivory-staves, and in their awful robes
Dressed like the falling fathers of mankind;
Amazed, and shivering, from the solemn sight
The red barbarians shrunk, and deemed them gods.

Ein passendes complement zu den unheilvollen wüstenstürmen geben die folgenden, später gleichfalls ausgelassenen verse (*Su.* A 750—755[1]):

'Tis here that Thirst has fixed his dry domain
And walks his wide, malignant round in search
Of pilgrim lost; or on the merchant's tomb
Triumphant sits, who for a single cruise
Of unavailing water paid so dear:
Nor could the gold his hard associate save.

Eine andere ausgelassene stelle, die zwar kürzer als die erstere, aber an schönheit derselben gleichkommt, ist 'der tod eines vom blitzstrahl getroffenen hirten' (*Su.* A 868—879):

Th'inconquerable lightning struggles through,
Ragged and fierce, or in red whirling balls,
And strikes the shepherd, as he shuddering sits,
Presaging ruin mid the rocky clift.
His inmost marrow feels the gliding flame;
He dies; and, like a statue, still remains;
His russet singed, and rent his hanging hat;
Against his crook his sooty cheek reclined,
While whining at his feet his half stunned dog,
Importunately kind, and fearful pats
On his insensate master for relief.

Thomson hat in den späteren ausgaben diese verse jedenfalls ausgelassen, weil gleich darauf eine ähnliche scene folgt: 'Celadon and Amelia', A 895—945.[2] — Derselbe grund wird es gewesen sein, der den dichter veranlasste, im *Frühling* vers 296—323, 'das goldene zeitalter', zu streichen; denn er bringt unmittelbar darauf (vers 363 f.) dieselben gedanken wider, wenn auch, nach meiner meinung, mit minder poetischer ausstattung. Zur vergleichung füge ich einige verse hier ein. A 300—312, ausgelassen in text C nach v. 271:

---

[1] Thomson macht hierzu folgende bemerkung: 'In the desert of Araoan are two tombs with inscriptions on them, importing that the persons there interred were a rich merchant, and a poor carrier, who both died of thirst; and that the former had given to the latter ten thousand ducats for one cruise of water'.

[2] Der inhalt dieser episode war Thomson sicherlich von seinen freunden mitgeteilt worden, denn dieselbe erzählung findet sich in einem briefe von Gay an Mr. F. vom 9. Aug. 1718, und gleichfalls in einem briefe von Pope an Lady Montague (vom 1. Sept.), s. Pope, ed. Warton, London 1797 VIII, 153 und 365 f.

Spontaneous harvest waved
Still in a sea of yellow plenty round.
The forest was the vineyard, where untaught
To climb, unpruned and wild, the juicy grape
Burst into floods of wine. The knotted oak
Shook from his boughs the long transparent streams
Of honey, creeping through the matted grass.
Th'uncultivated thorn a ruddy shower
Of fruitage shed, on such as sat below,
In blooming ease, and from brown labour free,
Save what the copious gathering grateful gave.
The rivers foamed with nectar; or diffuse
Silent and soft the milky maze devolved. etc.

Ausserdem sind im *Frühling* ausgelassen worden zwei philosophische excurse (A 808—823, 866—877), in denen (besonders im ersten) der dichter den allmächtigen weltschöpfer aus seinen werken demonstriert und uns erkennen lässt, wie tief durchdrungen er ist von dem gefühl eines unendlichen, göttlichen wesens; er sagt (A, v. 811 f.):

The glittering stars
By the deep ear of meditation heard,
Still in their midnight watches sing of him.
He nods a calm. The tempest blows his wrath,
Roots up the forest, and overturns the main.
The thunder is his voice; and the red flash
His speedy sword of justice. At his touch
The mountains flame. He shakes the solid earth,
And rocks the nations.

Diese verse finden sich in etwas veränderter form wider in dem *Hymnus* auf die jahreszeiten, was auch der grund gewesen sein mag für die auslassung derselben im *Frühling*. An die stelle des zweiten abschnittes A 866—877:

'Tis Harmony, that world attuning power
By which all beings are adjusted etc.

hat Thomson die oben erwähnte apostrophe an Lord Lyttelton gesetzt.

Ein weiterer wichtiger unterschied der ausgaben von 1730 und 1744 zeigt sich in der geänderten disposition. Wenn auch Thomson im grossen und ganzen bei der ersten anordnung des stoffes geblieben ist, so hat er doch mehrmals sehr angemessene und entsprechende umstellungen einzelner abschnitte vorgenommen.

In text A steht der 'russische und sibirische winter' mitten in der schilderung der gemässigten zone, zwischen dem winter in 'England' und 'Italien'. In text C jedoch hat Thomson diesem teil die ihm zukommende stelle angewiesen, d. h. ihn in den 'winter der kalten zone' eingefügt: *Wi.* C 794—833.

Eine andere umstellung finden wir im *Sommer*. Der panegyricus auf Britannien stand ursprünglich in A von v. 534—670; hier unterbricht derselbe den fortgang der schilderung[1], während er in text C gegen schluss v. 1430—1611 die beschreibung der schönsten landschaften Englands weiterführt und so sich passend an das vorhergehende anschliesst.

Ein kürzerer abschnitt, gedanken über die nützlichkeit des badens und schwimmens enthaltend, folgt in A (1038—1049) der badescene, während derselbe in C (1249—1260) eine treffliche einleitung zu der folgenden erzählung gibt.

Thomson gieng in der umstellung noch weiter, indem er einzelne partieen von einer jahreszeit in eine andere versetzte. In den ersten ausgaben des *Winter* (1726) befanden sich, wie ich schon andeutete, 87 verse (17—103), die sich auf den herbst beziehen und die der dichter später (1730) mit einigen geringen änderungen in den text des *Herbst*, A 890—1010, aufgenommen hat. Eine derartige versetzung hat Thomson auch vorgenommen mit v. 136—168 des *Frühling*, 'ein blick in die mikroskopische insektenwelt', einem abschnitt, der eingeschaltet ist in text C *Su.* 287—317, als ein beispiel der wunderbaren schöpfungskraft der natur.[2]

Wurde durch die zusätze, auslassungen und umstellungen der inhalt der *Seasons* im wesentlichen nicht geändert, so geschah dies um so mehr durch die vollkommen neue bearbeitung einzelner partieen.

Vor allen ist als die wichtigste umarbeitung zu nennen die badescene im *Sommer* A 980—1037, in der uns der dichter drei jungfrauen, Sacharissa, Amoret und Musidora vorführt, die während des badens von dem jungen Damon belauscht werden. Thomson hat diese episode in der weise überarbeitet, dass er in text C die Musidora allein (ohne begleitung ihrer beiden freundinnen) ins bad gehen lässt, wo Damon, zwar selbst als lauscher, aber als treuer wächter und geliebter darauf bedacht ist, jedes profane auge von dieser friedlich-paradiesischen scene fern zu halten. Um zu zeigen, wie es dem dichter gelungen, durch einführung eines nur unwichtigen motives[3] diese episode zu einer vollendet poetischen erzählung umzugestalten, lasse ich zur vergleichung beider bearbeitungen den text der ersten ausgabe, A 980—1037 folgen:

'Twas then beneath a secret waving shade[4],
Where winded into *lovely* solitudes

---

[1] Thomson selbst gesteht dies ein, indem er sagt (*Su.* A 671):

Thus far transported by my country's love,
Nobly disgressive from my theme ....

[2] P. Cunningham (Johnson's Lives III, 241) deutet noch eine andere umstellung an: vom *Sommer* in den *Herbst*, die jedenfalls schon vor 1730 ausgeführt sein muss, da in text A, B und C eine solche versetzung nicht mehr stattgefunden hat.

[3] Damon weiss seiner geliebten ein zettelchen in die hände zu spielen, durch das sie erfährt, wer in ihrer nähe war.

[4] Die in C veränderten zeilen und wörter hebe ich durch kursiven druck hervor.

Runs out the rambling dale, that Damon sat,
Thoughtful and fixed in philosophic muse:
Damon, who still amid the savage woods,
And lonely lawns, the force of beauty scorned,
Firm and to false philosophy devote.
The brook ran babbling by; and sighing weak,
The breeze among the bending willows played:
When Sacharissa to the cool retreat,
With Amoret and Musidora stole.
Warm in *their* cheek the sultry season glowed;
And robed in loose array, *they* came to bathe
Their fervent limbs in the refreshing stream.
Tall, and majestic Sacharissa rose,
Superior treading, as on Ida's top
(So Grecian bards in wanton fable sung)
High shone the sister and the wife of Jove.
Another Pallas Musidora seemed,
Meek-eyed, sedate, and gaining every look
A surer conquest of the sliding heart.
While like the Cyprian goddess, Amoret,
Delicious dressed in rosy-dimpled smiles,
And all one softness, melted on the sense.
Nor Paris panted stronger, when aside
The rival goddesses the veil divine
Cast unconfined, and gave him all their charms,
Than Damon, thou; *the stoic now no more,*
But man deep felt, as from the snowy leg,
And slender foot, th'inverted silk *they* drew;
As the soft touch dissolved the virgin zone;
And through the parting robe, th'alternate breast,
With youth wild throbbing, on the lawless gaze
Luxuriant rose. *Yet more enamoured still,*
When from *their* naked limbs of glowing white,
In folds loose floating fell the fainter lawn;
And fair exposed *they* stood, shrunk from *themselves*;
With fancy blushing at the doubtful breeze
Arroused and starting, like the fearful fawn.
So stands the statue that enchants the world,
Her full proportions such, and bashful so
Bends ineffectual from the roving eye.
Then to the flood *they* rushed; *the plunging fair*
The parted flood with closing waves received;
And every beauty softening, every grace
Flushing *afresh,* a mellow lustre shed:
As shines the lily through the cristal mild;
Or as the rose amid the morning dew
Puts on a warmer glow. In various play,
While thus *they* wantoned; now beneath the wave,

But ill concealed; and now with streaming locks
That half embraced *them* in a humid veil,
Rising again; the latent Damon drew
Such draughts *of love* and beauty to the soul,
As *put his harsh philosophy to flight,*
The joyless search of long deluded years;
And Musidora fixing in his heart
Informed, and humanized him into man.

Den veränderten text siehe in C 1261—1362, oder in der Aldine Edition of Thomson's poetical works von Peter Cunningham: *Su.* 1269—1370.

Aehnliche umarbeitungen, teils erweiterungen, teils verkürzungen, finden sich in allen vier jahreszeiten; die umfangreichsten sind folgende:

Im *Frühling*: Das eiserne zeitalter, A 103 verse, 324—426; C 105 verse, 272—376. Ein blumengarten, A 33 verse, 376—508; C 39 verse, 514—552. Die insel Kilda mit ihren klippen und adlerhorsten, A 8 verse, 703—710; C 11 verse, 752—762.

Im *Sommer*: Hymnus auf die sonne. Die pflanzen und mineralien, A 66 verse, 96—161; C 63 verse, 97—159. Ein sommernachmittag, A 60 verse, 343—402; C 48 verse, 432—479. Ein wasserfall, A 11 verse, 492—502; C 17 verse, 590—606. Schlangen und raubtiere der heissen zone, A 23 verse, 756—778; C 41 verse, 890—930. Schilderung der pest, A 25 verse, 799—823; C 40 verse, 1044—1083. Stürme und gewitter der heissen zone, A 71 verse, 824—894; C 77 verse, 1084—1160. Lobgesang auf Britannien, A 141 verse, 530—670; C 182 verse, 1430—1611. Sonnenuntergang. Ein sommerabend, A 85 verse, 1050—1134; C 110 verse, 1612—1721.

Im *Herbst*: Palemon and Lavinia[1], A 124 verse, 184—307; C 134 verse, 178—311. Die fuchsjagd, A 92 verse, 467—558; C 100 verse, 471—570. Herbstnebel und gedanken über die entstehung der flüsse, A 80 verse, 695—774; C 129 verse, 709—837.

Im *Winter*: Der einzug des winters; stürme als vorboten desselben, A 58 verse, 119—176; C 77 verse, 118—194. Der winterabend eines philosophen, A 48 verse, 407—454; C 117 verse, 424—540. Wintervergnügen auf der eisbahn, A 12 verse, 618—629; C 19 verse, 760—778. Der winter in Russland und Sibirien, A 16 verse, 365—380; C 35 verse, 799—833.

Eine umarbeitung erfuhr auch der Hymnus auf die jahreszeiten, welcher in text A 121 verse zählt.

Ausgelassen sind von text A vier verse: 79, 80, 86, 87. A 14—18 wurde in C durch zwei, und A 114—116 in C durch sieben verse widergegeben, so dass die 121 verse des hymnus in text C auf 118 reduciert sind. In letzterer form ist derselbe in allen späteren ausgaben abgedruckt worden.

[1] Diese episode lässt eine ähnlichkeit mit der biblischen erzählung von Ruth (vgl. Cibber's Lives V, 200) nicht verkennen. John Nichols aber meint, dass Thomson bei der abfassung derselben sicherlich zwei gedichte von Leonard Welsted in der erinnerung hatte, nämlich 'Palæmon to Caelia' (brief) und 'Accon and Lavinia'. Lit. Anecdotes of the 18th century, London 1815 IX, 34.

Was die veränderung einzelner verse und worte betrifft, so sind dieselben so zahlreich, dass, wollte man dieselben einzeln aufzeichnen, man fast die eine texthälfte der *Seasons* widergeben müsste.[1] Ich werde daher versuchen, diese kleineren textveränderungen gruppenweise aufzuführen, um durch sie zu zeigen, mit welcher aufmerksamkeit und peinlichen genauigkeit Thomson sein gedicht überarbeitet hat. Der dichter lässt keinen bestimmten grundsatz erkennen, nach dem er bei den korrekturen methodisch verfahren ist — im gegenteil sind inkonsequenzen in der überarbeitung häufig nachzuweisen —, aber er gieng aus von dem allgemeinen grundsatz, 'zu verbessern'. Er war bemüht, sein erstlingswerk so umzugestalten, dass es auch, sowol nach inhalt wie nach form, der erfahrung und der bildung des reifen mannes entsprach; und dies ist unserem dichter denn auch im allgemeinen gelungen. Er hatte von seinem freunde Pope gelernt, dass geschmackvolle ausdrucksweise und glätte der form, neben inhaltsreichen gedanken und schönheiten, ein sicheres mittel wäre, sein gedicht der nachwelt zu überliefern und sich ein bleibendes ansehen bei allen kunstfreunden zu erwerben.

A. Grammatische veränderungen.

1. Eine veränderte behandlung des grammatischen geschlechts fand statt:

Sp. A 430 (But who can paint)
Like nature. Can imagination boast,
Amid *his* gay creation, hues like hers?
And can *he* mix them with that matchless skill.[2]
C 467 Amid *its* gay creation, hues like hers?
Or can *it* mix them with that matchless skill.

Sp. A 450 See where the winding vale *her* lavish stores,
C 492 See where the winding vale *its* lavish stores,

Su. A 151 From the sapphire, solid ether, takes
His hue cerulean.
C 149 From the sapphire, solid ether, takes
Its hue cerulean.

Su. A 288 Shall little haughty ignorance pronounce
His works unwise, of which the smallest part
Exceeds the narrow vision of *her* mind?

---

[1] Unveränderte verse von text A sind in text C überliefert: *Su.* 46%, *Sp.* 71%, *Wi.* 79%, *Au.* 86%.

[2] Ich hebe nur die jedesmal in betracht kommenden varianten hervor.

C 321 Shall little haughty ignorance pronounce
His works unwise, of which the smallest part
Exceeds the narrow vision of *his* mind?

Au. A 800 (Plague)
The fiercest *son* of Nemesis divine . . .

C 1046 (Plague)
The fiercest *child* of Nemesis divine,
Man is *her* destined prey . . .
Her awful rage . . .

Wi. A 770 while luxury
In palaces lay prompting *his* low thought,

C 1057 while luxury
In palaces lay straining *her* low thought.

2. Ein numeruswechsel trat ein:

Sp. A 472 The little chymist thus, all-moving heaven
Has taught: and oft, of bolder wing, *he dares*
The purple heath, etc.

C 511 And oft, with bolder wing, *they* soaring *dare*
The purple heath, etc.

Su. A 807 and from the hand
Of drooping justice, ineffectual, *falls*
The sword, and ballance.

C 1058 and from the hand
Of feeble justice, ineffectual, *drop*
The sword, and ballance.[1]

Au. A 559 But if the rougher sex by this red sport
Are hurried wild,

C 571 But if the rougher sex by this fierce sport
Is hurried wild,

Wi. A 340 The land
Whose every street and public meeting *glows*

C 365 The land
Whose every street and public meeting *glow.*

Die drei folgenden verbesserungen erforderte der grammatische zusammenhang:

Sp. A 462 (Amanda)
Nor is the meadow worthless of *our foot.*

C 501 Nor is the mead unworthy of *thy foot.*

Sp. A 587 They haste away, *each*-as their fancy leads

C 629 They haste away, *all* as their fancy leads

Wi. A 541 While thick *as insects* in the summer-shine,
The fop, light fluttering, spreads his mealy wings.

C 644 While *a gay insect* in *his* summer-shine
The fop, light fluttering, spreads his mealy wings.

Wi. A 459 See on the hallowed hour that none intrude,
Save *Lycidas the friend,* with sense refined.

C 545 See on the hallowed hour that none intrude,
Save *a few chosen friends,* who sometimes deign
To bless my humble roof, with sense refined.

Dieser numeruswechsel erklärt sich aus den neuen freundschaftsverhältnissen Thomson's; als er 1725 nach London kam, war dort sein einziger bekannter und freund David Mallet.

3. Das tempus (und den modus) änderte Thomson dem inhalte der stelle angemessen:

Wi. A 351 Hail patriot band! who, scorning secret scorn
When justice, and when mercy *led* the way,
Dragged the detected monsters into light,
Wrenched from their hands oppression's iron rod
And *bade* the cruel feel the pains they *gave.*
C 376 O great design! if executed well,
With patient care, and wisdom-tempered zeal.
Ye sons of mercy! yet *resume* the search;
Drag forth the legal monsters into light,
Wrench from their hand oppression's iron rod,
And *bid* the cruel feel the pains they *give.*

4. Thomson suchte veraltete oder ungewöhnliche wörter, die zwar in der poesie verwendet wurden, ihm aber unpassend erschienen, durch neue formen zu ersetzen. Hierher gehören besonders einige verba (participia):

Sp. A 248 Over all the deep-*greened* earth . .
C 223 Over all the deep-*green* earth . .
Sp. A 548 *Thick-wove*[1], and tree irregular . .
C 592 *Deep-tangled,* tree irregular . .
Sp. A 594 Resolve to trust their young. The *clefted* tree . .
C 635 Commit their feeble offspring. The *cleft* tree . .
Su. A 513 while all the feathery race,
Smote by afflictive noon,
C 612 while all the feathery race,
Smit by afflictive noon.
Su. A 766 the whiskered pard
Bespeckled, fair . .
C 910 The lively shining leopard, *speckled* over . .
Su. A 852 (Thunder)
And by the powerful breath of God *inflate*[2],
C 1123 And following slower, *in explosion vast,*
Au. A 489 though by an hundred mouths
At once *tore* merciless.[3]

---

[1] En*woven* ist belegt: C *Sp.* 1056.
[2] Inflat*ed* ist belegt: C *Au.* 894.
[3] *Tore,* als participium, ist einmal belegt: C *Wi.* 369. — Unverändert blieb *chose* (für *chosen*) *Au.* C 858.

C 492 though by an hundred mouths
Relentless *torn.*

Wi. A 705 The rivers swell,
Impatient for the day. *Broke*[1] from the hills, . . .
A thousand snow-fed torrents shoot at once,
C 992 The rivers swell,
Of bonds impatient. *Sudden* from the hills, . . .

Die intransitiva *to howl* und *to vie* hat der dichter in text A als transitiva gebraucht, später jedoch verbessert:

Au. A 390 Of the worst monsters that ever *howled* the waste.
C 394 Of the worst monsters that ever *roamed* the waste.

Au. A 518 nor ashamed
To vie it with the vineyard's best produce,
C 523 not afraid
Even with the vineyard's best produce *to vie.*

Ebenso mochte der dichter *to walk,* als transitivum, anstössig finden, denn er ersetzt es durch *to tread*:

Sp. A 446 together let us *walk*
The morning dews,
C 488 together let us *tread*
The morning dews.

Den für die betreffende situation unpassenden ausdruck in *Au.* A 256:
And as he *run* her, ardent, over and over,
verbesserte Thomson in C 260:
And as he *viewed* her, ardent, over and over.

B. Stilistische veränderungen.

1. Der dichter hat häufig umständliche konstruktionen oder schwerfällige ausdrücke durch geringe änderungen verbessert und, wenn möglich, unnötige aufzählungen vermieden:

Durch widerholung eines wortes

Sp. A 52 Nor ye who live . . .
Think these lost themes unworthy of your ear.
'Twas such as these the rural Maro sung.
C 52 *Such themes as these* the rural Maro sung.

Durch einfügung eines adjektivs:

Sp. A 467 *'Tis here that* their delicious task the bees,
In swarming millions, tend.
C 506 *Here* their delicious task the *fervent* bees,
In swarming millions, tend.

Durch einfache umstellung:

Sp. A 202 *'Tis scarce to patter heard* the stealing shower
C 177 The stealing shower *is scarce to patter heard.*

---

[1] Ueber die participia *broke* und *smote* vgl. Latham, Dict. of Engl. Lang., London 1866 I, 300.

Au. A 1243 *Still are and have been of the* smiling kind
C 1349 *Are of the social, still, and* smiling kind.

Mehrere auf einander folgende adjektiva oder adverbia sind zusammengefasst und durch einen kürzeren ausdruck ersetzt worden. — Eine aufzählung von sieben adjektiven ist vermieden:

Su. A 244 by myriads, all at once
Swarming they pour: *green, speckled, yellow, grey,*
Black, azure, brown, more than th'assisted eye
Of poring virtuoso can discern,
C 246 by myriads, forth at once
Swarming they pour: *of all the varied hues*
Their beauty-beaming parent can disclose.

Su. A 479 *Now here, now there, now wheeling in mid-sky,*
Around or *underneath,* aerial sounds,
Sent from angelic harps, and voices joined.
C 558 Angelic harps are *in full concert* heard,
And voices chanting from the wood-crowned hill
The deepening dale or inmost silvan glade.

Wi. A 511 *The great, the new, the beautiful,* or mixed,
Burlesque, and *odd,* the *risible,* and *gay*;
Whence vivid wit, and humour, droll of face,
Call laughter forth, deep shaking every nerve.
C 612 That assembled train
Of *fleet ideas,* never joined before,
Whence lively wit excites to *gay surprise*;
Or *folly-painting humour,* grave himself
Calls laughter forth, deep shaking every nerve.

2. Besondere aufmerksamkeit widmete Thomson den substantiven und adjektiven. Veränderungen derselben finden sich zahlreich, fast auf jeder seite der *Seasons*:

Sp. A 349 Then dark disgust, and *malice,* winding wiles,
Sneaking deceit, and *coward villany*:
At last *deep-rooted hatred, lewd reproach,*
Convolsive wrath, and *thoughtless fury, quick,*
To deeds of *vilest aim.*
C 303 Then dark disgust, and *hatred,* winding wiles,
Coward deceit, and *ruffian violence,*
At last extinct each social feeling, *fell*
And *joyless inhumanity* pervades
And petrifies the heart.

Su. A 818 The *close* engagement of the *kindred* heart?
C 1074 The *sweet* engagement of the *feeling* heart.

Su. A 680 *Wan* jealousy, *red* rage, and fell revenge,
Their *hasty* spirit prompts.
C 881 *Mad* jealousy, *blind* rage, and fell revenge,
Their *fervid* spirit fires.

Wi. A 349 *various, nameless* ways.
C 374 *secret, barbarous* ways.

Sp. A 1084 Till evening comes at last, *cool, gentle, calm.*
C 1167 Till evening comes at last, *serene* and *mild.*

Zusammengesetzte adjektiva sind aufgelöst in ihre bestandteile:

Sp. A 487 *dewy-bright,*
C 525 *bright* with *dew.*

Au. A 660 *heart-taught,*
C 674 *warm from the heart.*

Oder dieselben sind durch einfache adjektiva ersetzt:

Su. A 112 *day-living,*
C 112 *daily.*

Su. A 1182 *star-led,* the helm
C 1771 the *ruling* helm.

Für ein substantivum mit adjektivum tritt ein zusammengesetztes substantivum ein:

Au. A 965 *mighty* pride, *Au.* A 229 *homely* fowls,
C 1026 *tyrant*-pride. C 230 *household*-fowls.

Oder umgekehrt:

Wi. A 388 *torrent*-troops, *Su.* A 529 *honey-suckle,*
C 395 *raging* troops. C 628 *fragrant woodbine.*

Zuweilen ist der begriff eines substantivs oder adjektivs (participis) widergegeben durch ein substantiv mit einem entsprechenden epitheton:

Sp. A 444 *Traveller,*
C 693 *wandering* swain.

Au. A 165 While *bandied round and round,* the rural talk.
C 159 While through their *cheerful band,* the rural talk.

Au. A 546 And when the tempest, that has vexed the deep
The dark night long, falls *murmuring* towards morn.
C 551 And when the tempest, that has vexed the deep
The dark night long, *with fainter murmurs* falls.

Standen ursprünglich adjektiva (oder substantiva) zusammen, die wegen ihrer lautverhältnisse nicht mit einander harmonieren, so wurden dieselben durch neue ersetzt:

Sp. A 1072 To breathe th'*inspiring spirit* . .
C 1152 To breathe th'*enlivening* spirit . .

3. Thomson gebraucht in den *Seasons,* namentlich in text A, fast regelmässig adjektivische formen für die adverbia; bei der überarbeitung hat er sie jedoch häufig durch adjektiva oder andere umschreibungen ersetzt. Allerdings sind auch umgekehrte fälle zu verzeichnen:

Su. A 148 (the lucid stone)
Shines *proudly* on the bosoms of the fair
C 145 *Dares* as it sparkles, on the fair one's breast.

Su. A 293 Wanders a critic fly; his feeble ray
Extends an inch around, yet *blindly bold*
He dares dislike the structure of the whole.

C 327 A critic fly, whose feeble ray scarce spreads
An inch around, *with blind presumption bold*
Should dare to tax the structure of the whole.

Wi. A 480 Which, though more *seemingly* perplexed, moves on.
C 584 Which, though *to us it seems* embroiled, moves on.

Ausgelassen ist das adverbium:

Sp. A 609 to build his hanging house
Ingeniously intent. Oft from the back . . .

C 653 to build his hanging house
Intent: And often from the careless back . . .

Eine änderung im umgekehrten sinne fand statt:

Su. A 1092 Loves *fond,* by the *sincerest* language shown
C 1661 *Sincerely* loves, by that *best* language shown.

4. Ungebräuchliche adverbia wurden verändert:

Au. A 530 Nor sober shift is to the puking wretch
Indulged *askew.*

C 535 Nor sober shift is to the puking wretch
Indulged *apart.*

Su. A 491 *I stand aghast,*
C 589 *I check my steps.*

Su. A 497 A hoary mist — *anon dispersed* . .
C 597 A hoary mist — *it sends aloft* . .

Wi. A 440 Thousands, *behind,* . . demand
C 527 Thousands, *besides,* . . demand.

5. Von der grossen anzahl synonyma, die der dichter bei der überarbeitung verwendete, lasse ich eine auswahl der nomina und verba folgen, von denen je das erste (text A) durch das zweite (text C) ersetzt ist:

Spring: imagination — fancy, morning — dawn, malice — hatred, blood — gore, meadow — mead, eye — look, twinge — pang, rage — pine — gall; foggy — humid, frail — feeble, worthless — unworthy, boundless — roving, transported — enraptured; cultivate — venerate, prevent — anticipate, dart — sweep, ascend — rise.

Summer: eye — sight, mist — fog, soul — life, rock — cliff, twain — pair, breeze — gale; illustrious — refulgent, busy — toiling, employless — vacant, kindred — feeling; shoot — spread, rain — dart, cast — throw, shrill — purl, stir — shake, fall — descend.

Autumn: rage — wrath, tract — chase, soul — spirit, sense — breast, pant — throb; hearty — harmless, mutual — tender, useless — idle, vociferate — vociferous, gravid — weighty, alone — solitary, lesser — smaller; boil — float, roam — range, urge — prompt, heave — swell, glomerate — mingle.

Winter: pang — anguish, effort — attempt, robe — weed, tomb — grave, brow — hill, main — surge; unbounded — boundless, vile — foul, universal — general, presuming — presumptuous; foul — stain, seek — search, make — bid, growl — thunder.

6. Einige male finden wir korrekturen, die für den logischen zusammenhang und die natürliche anschauung in der tat erforderlich waren. So spricht der dichter in text A von *a solid shade,* was er später aber änderte:

Au. A 1034 the night begins to fall
A *solid shade,* immense; sunk in the gloom,
C 1140 the night begins to fall
A *shade immense*! sunk in the quenching gloom.

Au. A 393 Upbraid us *not,* ye wolves! ye tigers fell!
For hunger kindles you and lawless want . .

In text C 397 ist die den sinn störende negation ausgelassen:
Upbraid, ye ravening tribes, our wanton rage
For hunger kindles you and lawless want . .

Ohne vorangehendes nomen schrieb Thomson:

Au. A 505 at intervals,
If stomach keen can intervals allow,
Relating *how it ran and how it fell.*

Aber er verbesserte in text C 511:
at intervals,
If stomach keen can intervals allow,
Relating *all the glories of the chase.*

Eine personenverwechselung wurde korrigiert:

Sp. A 647 To tempt *you* (i. e. the traveller) from her nest . .
C 695 To tempt *him* from the nest.

Die unnatürliche schilderung, wie Amelia durch einen blitzstrahl getötet wird:

Su. A 938 Mysterious heaven! that moment, in *a heap*
Of pallid ashes fell the beauteous maid

wurde der wirklichkeit entsprechend verbessert:

C 1207 Mysterious heaven! that moment to the ground
A blackened corse, was struck, the beauteous maid.

Ein unlogisches epitheton (jedenfalls durch die alliteration veranlasst) wurde später durch ein passendes ersetzt:

Au. A 358 The gun *thick-thundering,* and the winded horn
C 362 The gun *fast*-thundering, and the winded horn.

C. Metrische veränderungen.

1. Dem versmaass zu liebe hat der dichter umstellungen einzelner worte vorgenommen. Da in dem verse:

Wi. A 548 So their mirth gradual sinks, their feeble tongues . .

der logische accent auf *mirth* liegt, so änderte Thomson:

C 552 So *grádual sinks their mírth,* their feeble tongues . .

Aehnlich sind die beiden folgenden beispiele:

Su. A 475 Then fear us not, but with responsive song . .
C 552 Then *féar not ús,* but with responsive song . .

Hym. A 32 Man marks thee not, marks not thy mighty hand . .
C 29 Man *márks not thée*, marks not thy mighty hand . .

2. Contractionen, wie *th'enchanting, th'horizon, 'tis* etc. finden sich häufig in den *Seasons*; auch *'t was* kommt vereinzelt vor. Doch härtere zusammenziehungen, wie *I've* (*I have*), *he's* (*he is*), *what's* (*what is*), *he'd* (*he would*), *you're* (*you are*), waren dem dichter unlieb, denn bei der überarbeitung löste er dieselben auf oder eliminierte sie:

Au. A 244 *I've heard* that, in some waste obscure retreat . .
C 248 *'Tis said* that in some waste obscure retreat . .

Su. A 672 *I've* aimed to sing ist in text C ausgelassen worden.

Au. A 1051 Now sunk and now renewed, *he's* quite absorbed
C 1157 Now lost and now renewed, *he sinks* absorbed.

Sp. A 1054 Disdaining fear; for *what's* the world to them
C 1134 Disdaining fear. *What is* the world to them.

Sp. A 167 *He'd* turn abhorrent, and in dead of night
Su. C 316 *He would* abhorrent turn, and in dead night.

Sp. A 59 And some with whom compared
You're but the beings of a summer's day.
C 60 And some with whom compared *your insect tribes*
Are but the beings of a summer's day.

Die contraction von *it was* in *'t was* findet sich gelegentlich in den *Seasons* (z. b. *Su.* 1180[1]), doch ist dieselbe bei der überarbeitung vermieden worden:

Su. A 980 *'Twas* then beneath a secret waving shade,
C 1261 Close in the covert of an hazel copse,

Sp. A 55 *'Twas* such as these the rural Maro sung,
C 52 Such themes as these the rural Maro sung (vgl. 'stil' 1.).

Ebenso eliminiert ist:

Au. A 118 'Twas nought but labour.

Des wolklangs wegen ersetzte der dichter das zweisilbige *o'erpower'd* (in der prosa viersilbig) durch ein anderes participium:

Su. A 348 Down to the dusty earth the sight overpowered,
C 437 In vain the sight, *dejected to the ground.*

Thomson hat sehr häufig in mehrsilbigen wörtern eine silbe verschliffen (*slurred*). Er behandelt z. b. *immediate* (*Wi.* 932), *presumptuous* (*Wi.* 672) etc. als dreisilbig, *gradual, vigorous* etc. als zweisilbig und *heaven, power, flower* etc. stets als einsilbig. Das wort *spirit* ist durchweg zweisilbig gebraucht, nur einmal kommt es als einsilbig vor:

Sp. A 535 Just as the spirit of love is sent abroad,

was der dichter bei der durchsicht als härte empfinden mochte, denn er verbessert:

C 579 When first the *soul* of love is sent abroad.

---

[1] Die citate sind nach der Aldine Edition von Peter Cunningham gegeben, wenn nicht eine andere ausgabe besonders angeführt ist.

3. Bekanntlich hat Thomson den freiesten gebrauch gemacht von der beweglichkeit des syntaktischen schlusses. Zuweilen sind jedoch enjambements, bei denen z. b. subjekt und prädikat, oder haupt- und hilfsverb getrennt werden, durch umstellung verändert worden:

Sp. A 743 For wrapt in mad imagination *he*
Roars for the fight,
C 797 And oft in jealous maddening fancy wrapt
He seeks the fight.

Sp. A 833 Can he forbear to smile with nature? *Can*
The strong passions in his bosom roll,
C 868 Can he forbear to join the general smile
Of nature? Can fierce passions vex his breast.

Sp. A 659 Ye friends of harmony! this barbarous art
Forbear, if innocence and music *can*
Win on your hearts, or piety persuade,
C 708 Spare the soft tribes, this barbarous art forbear!
If on your bosom innocence *can win,*
Music engage, or piety persuade.

Nicht verändert wurde beispielsweise das enjambement:

Au. C 1136 The waving brightness *he*
Curious surveys, inquisitive to know . .

4. Zufällige oder absichtliche alliterationen, die in den *Seasons* sehr zahlreich vorkommen, hat der dichter zuweilen aufgehoben, zuweilen durch hinzufügung neuer reimstäbe noch stärker hervortreten lassen:

Sp. A 85 From the moist meadow, to the *br*own-*br*owed hill,
C 87 From the moist meadow, to the *withered* hill.

Su. A 706 The brown burnt earth a mass of iron lies;
Of fruits, and flowers, and every verdure spoiled;
*B*arren and *b*are, a joyless, *w*eary *w*aste.
C 1087 Fired by the *t*orch of noon to *t*enfold rage,
The infuriate hill that shoots the pillared flame.

Sp. A 336 While weak, unmanly fear,
*F*ull of frail *f*ancies, loosens every power.
C 286 Desponding *f*ear of *f*eeble *f*ancies *f*ull
Weak and unmanly, loosens every power.

Unverändert blieben z. b. folgende auffällige alliterationen:

Sp. 334 Our *d*rooping *d*ays are *d*windled *d*own to nought.
Su. 349 From *t*oy to *t*oy (A: trifle), from *v*anity to *v*ice.
Su. 1654 A fresher gale
Begins to *w*ave the *w*ood, and *st*ir the *st*ream.
Au. 31 Extensive *h*arvests *h*ang the *h*eavy *h*ead.

Mit welcher minutiösen sorgfalt Thomson an der sprache und form der *Seasons* feilte, mögen schliesslich noch die änderungen unbedeutender wörtchen, silben und einzelner buchstaben zeigen (die je erste wortform wurde durch die zweite ersetzt):

that — which *Sp.* 709, *Wi.* 290; the — a *Au.* 560; twists — twines

Au. 1230; betwixt — between *Au.* 711; amid — among, among — amid *Au.* 183, 208; undreaming — not dreaming *Au.* 1175; dimply — dimpled *Sp.* 174; vales — dales *Su.* 1439; men — man *Au.* 1351; their heart — the hearts *Sp.* 583; heads — head, head — heads *Wi.* 236, 924; wills — will *Sp.* 979; beams — beam *Sp.* 1038; clean — clear *Sp.* 259; strides — strikes *Su.* 278.

Nachdem ich diese bedeutendste überarbeitung[1] der *Seasons* sowol nach der grammatischen und stilistischen wie nach der metrischen seite hin betrachtet habe, werden sich hier passend einige worte über die abfassung der einschaltungen und korrekturen anschliessen.

Es ist vielfach als eine tatsache hingestellt worden, dass Pope seinem freunde Thomson bei der bearbeitung der *Seasons* behilflich gewesen sei und dass Thomson sämmtliche korrekturen Pope's in seinen text aufgenommen habe.[2] Besonders unterstützt wurde diese annahme durch die interessante mitteilung John Mitford's im Lon. Gent. Mag. 1841 Dec., 563 f. Letzterer berichtet daselbst, dass er um einen geringen preis (1 s. 6 d.) eine erwerbung gemacht habe, die er nicht wider fortgeben würde für *'the great ruby in the royal crown'*, nämlich ein exemplar der *Seasons* von 1738, *'interleaved and filled with Thomson's alterations in his own hand in every page, and with numerous emendations and alterations by Pope, in his small and beautiful writing'*. Mitford führt einige von diesen korrekturen an, darunter die bedeutendste: *Winter* 439—529, ein abschnitt, dessen erste fassung (A) nur 22 zeilen füllte. Es ist bekannt, dass Pope's freunde häufig seine begutachtung einholten, bevor sie ihre werke veröffentlichten, und dass er sich zuweilen einige verbesserungen vorzunehmen erlaubte. Fielding[3] sagt daher, dass *'no person during the reign of King Alexander would read a work, which had not his license (and this license he granted to only four authors Swift, Young, Arbuthnot, and Gay — his principal courtiers and favourites)'*. Es ist wahr, dass Pope die geistesheroen der englischen gesellschaft, sowol dichter wie staatsmänner, um sich versammelte, und dass alle mit ehrerbietung zu dem unvergleichlichen 'dichterkönig' auf-

[1] Eine nochmalige bearbeitung (1746) beschränkt sich auf einzelne wortvarianten.

[2] Vgl. u. a. John Dennis, Studies in Engl. Lit. s. 32.

[3] Covent Garden Journal no. 23, vgl. Pope ed. Elwin I, Pref. 77.

sahen. Zu diesem kreise gehörte auch Thomson; schon bald nach seiner ankunft in London wurde er von seinem freunde Mallet bei Pope eingeführt und dieser nahm sich auch mit warmem interesse des jungen dichters an.[1] Aus Pope's briefen, in denen sich zwar nur spärliche andeutungen über Thomson finden, geht hervor, dass er dem jüngeren dichter mit ratschlägen zur seite stand und auch dazu beitrug, dass Thomson's erste bühnenstücke aufgeführt wurden (vgl. Cibber's Lives V, 244). Jedoch nicht die geringste spur ist davon zu finden, dass Pope in Thomson's werken zusätze gemacht und gar geändert oder gebessert habe. Im gegenteil, aus einem briefe Pope's an Hill muss man schliessen, dass die bitte Thomson's, Pope möchte einen prolog (oder epilog) zu *Sophonisba* liefern, abschlägig beantwortet worden ist. Pope schreibt am 29. Sept. 1731 (P. ed. Warton VIII, 334): *'I would not decline writing your epilogue .. an invariable maxim, which I have held these twenty years. Every poetical friend I have, has had my word, I never would, and my leave to take the same refusals I made him ill, if ever I wrote one for another: and this very winter, Mr. Thomson and Mr. Mallet excuse me, whose tragedies either are to appear this season, or the next'.*

Der erste, der die annahme, dass Pope Thomson's *Seasons* korrigiert habe, in zweifel zog, war Peter Cunningham, welcher sich 1847 im Athenaeum s. 785 folgendermassen darüber ausspricht: *'We think we have seen the book which Mr. Mitford is said to possess. It is a very curious one, the edition of* 1736 *or* 1737 *or about that time (we write from memory), with numerous corrections in Thomson's handwriting, and still more numerous alterations in a smaller and neater handwriting, — not unlike Pope's, but still to our thinking (as we remarked at that time) a good deal more like Lord Lyttelton's. Pope is not known to have corrected The Seasons'.*[2]

Thomson hatte mit Lyttelton, der einige jahre jünger als er selbst war, ein inniges freundschaftsbündniss geschlossen, das bis zum tode des dichters dauerte. Durch Lyttelton kam er an den hof des prinzen von Wales, der ihm einen jahres-

[1] Wahrscheinlich sante Pope eine poetische epistel an Thomson, als dieser in Italien war (1730). Vgl. Pope ed. Elwin III, 274. — Pope, Globe Edition s. 271.

[2] Später in demselben sinne: Johnson's Lives III, 233; C. gibt dort fälschlich an, dass Mitford's exemplar datiert sei: 1736.

gehalt von £ 100 bewilligte.[1] Später wurde Thomson auf veranlassung seines freundes die verwaltung der Leewardinseln übertragen, ein amt, welches den dichter in den stand setzte, sorgenlos zu leben und sich ganz den musen zu widmen. Beide freunde verkehrten häufig mit einander; und in den letzten jahren vor seinem tode war Thomson fast regelmässig während des sommers Lyttelton's gast in Hagley. — Zum ersten male finden wir ihn hier im sommer 1743, gerade in der zeit, wo er mit der überarbeitung der *Seasons* beschäftigt war. In einem briefe vom 14. Juli dankt er Lord Lyttelton für seine einladung und verspricht, in kürzester zeit 'mit seinen *Seasons*' in Hagley einzutreffen. Am schlusse des briefes sagt er: '*In the mean time I will go on with correcting "The Seasons", and hope to carry down more than one of them with me. The Muses, whom you obligingly say I shall bring along with me, I shall find with you — the muses of the great simple country, not the little, fine — lady muses of Richmond Hill*'. Aus diesen worten geht hervor, dass Thomson eine erweiterte ausgabe der *Seasons* vorbereitete. Und zwar hatte er erst kürzlich die überarbeitung angefangen, denn im *Spring* — an dem er naturgemäss zuerst korrigiert haben wird — befindet sich neu hinzugefügt die beschreibung des parkes zu Hagley[2] (*Spring* C 901—959). Die späteren zusätze beziehen sich meist auf ereignisse der jahre 1742—43.

So ist z. b. *Su.* 428 f.:

> her (i. e. Britannia's) dreadful thunder hence
> Rides over the waves sublime, and now, even now,
> Impending hangs over Gallia's humble coast:

eine hindeutung auf den sieg der pragmatischen armee unter könig Georg II. über die Franzosen in der schlacht bei Dettingen (16. Juni 1743) etc.

Hieraus schliesse ich, dass Thomson die grosse mehrzahl der korrekturen und zusätze der *Seasons* auf Lyttelton's landsitz schrieb. Und hier in Hagley, glaube ich, entstanden auch die übrigen zahlreichen emendationen, die '*in a small and beautiful writing*' geschrieben sind.

---

[1] Vgl. Rob. Phillimore, Memoirs and Correspondence of George Lord Lyttelton, London 1845 I, 112.

[2] Dieselbe schilderung (in prosa) schickte Thomson in einem briefe vom 29. Aug. 1743 von Hagley aus an Miss Young.

Es liegt sehr nahe und ist höchst wahrscheinlich, dass der dichter über die hinzuzufügenden partieen mit seinem freunde konferiert und dass letzterer veränderungen vorgeschlagen oder selbständig vorgenommen haben wird.[1] Dass Lyttelton vieles fand, was nach seiner meinung der verbesserung bedurfte, beweisen zur genüge seine (noch zu erwähnenden) ausgaben der *Seasons* und besonders die 'manuskriptverbesserungen' in einer derselben. In der dedikation an den prinzen von Wales bezeichnet er seine ausgabe von 1750 als *'agreeable to his* (i. e. Thomson's) *intention when living'*, und wir haben keinen grund, die wahrheit dieser worte zu bezweifeln; wir sehen in denselben vielmehr eine bestätigung, dass Thomson sich von der fähigkeit Lyttelton's, eine korrekte und vielleicht verbesserte ausgabe der *Seasons* zu veranstalten, überzeugt haben wird. Und zu dieser überzeugung wird der dichter eben gekommen sein, nachdem er Lyttelton's korrekturen gebilligt — und in seinen text aufgenommen hatte. Wenn Mitford aus den von fremder hand geschriebenen zusätzen einen herausgreift (*Autumn* 208 f.), von dem er sagt (Lon. Gent. Mag. 1845 Nov., 450): *'The simile of Lavinia to the myrtle in the breast of Apennine is entirely Pope's'*, so weiss ich nicht, welche besonderen indizien ihn zu dieser behauptung veranlassten. Weshalb sollte nicht einem geringeren dichter als Pope, weshalb nicht auch Lyttelton, eine derartige einschaltung gelungen sein? Dass Lyttelton die 'Appeninen' und 'Myrten' auch in seiner eigenen poesie verwendet hat, zeigen uns seine gedichte, in denen dieselben mehrfach widerkehren.[2] Mitford nimmt ferner an (Lon. Gent. Mag. 1845 Nov., 450), dass Thomson sein handexemplar mit seinen eigenen zusätzen und emendationen an Pope zur weiteren verbesserung übersant und dass er Pope's korrekturen 'sämmtlich' in den text genommen habe. Dass letzteres nicht der fall ist, hätte Mitford schon ersehen können aus dem von ihm in Gent. Mag. 1841 mitgeteilten auszug der korrekturen, von denen eine vorgeschlagene auslassung (*Au.* nach v. 114) und ein zusatz (in

[1] Auch in Th.'s 'Castle of Indolence' (I, 68) finden sich verse von Lord Lyttelton; Th. bemerkt daselbst: 'The following lines of this stanza were writ by a friend of the Author'. Dieser freund war nach Cunningham u. a. (vgl. Aldine Ed. of Th. II, 315) Lord Lyttelton.

[2] Vgl. Lyttelton's Works, ed. Ayscough, London 1776 III, 102. 143. 153. 154.

doppelter fassung [*Au.* nach v. 371]) von Thomson nicht acceptiert worden sind. Was die übermittlung von Thomson's handexemplar an Pope betrifft, so hätte dieselbe stattfinden können, nachdem Thomson seine verbesserungen und erweiterung abgeschlossen, im spätherbste oder winter des jahres 1743. Bekanntlich war Pope um diese zeit, etwa sechs monate vor seinem tode, schon sehr leidend[1], was auch Thomson wusste und in seinen *Seasons* (als nachträgliche einschiebung) andeutet (*Su.* 1426):

> the muses haunt
> In Twit'nam's bowers, and for their Pope implore
> The healing God.

Es ist keineswegs wahrscheinlich, dass Thomson dem kranken Pope die *Seasons* vorgelegt habe, in denen die grosse anzahl von neuen zusätzen und emendationen fast die ganzen seiten der eingefügten zwischenblätter ausfüllen mussten, so dass Pope kaum platz für etwaige weitere korrekturen gefunden haben würde. Und überdies musste Thomson's exemplar bald in die druckerei geliefert werden, denn am 5. Mai 1744 kündigte Lord Lyttelton (in einem briefe an seinen vater) das erscheinen der *Seasons 'in about a week's time'* an.

Wäre Pope der fremde korrektor gewesen, so wäre es unglaublich, dass er — der mit ängstlichkeit darauf sah, dass seine dichterischen erzeugnisse unter seinem eigenen namen in die welt giengen — weder in seiner poesie noch in seiner korrespondenz auf die übeararbeitung der *Seasons* zu sprechen gekommen ist, wozu er doch gewissermassen ein recht gehabt hätte, da nach Cunningham die von fremder hand herrührenden korrekturen *'still more numerous'* sind, als die von Thomson selbst gemachten. Pope hat jedoch nie einen anspruch auf die autorschaft dieser korrekturen erhoben.

Pope hat sonst nie blankverse geschrieben, ausgenommen in diesen 'angeblichen' korrekturen (vgl. Dennis, Studies in Engl. Lit. s. 32); und da er überdies selbst kein 'naturdichter' war, so äusserte er sich stets höhnisch (*sneeringly*) über die beschreibende poesie (Dennis s. 373), und er sollte trotzdem an Thomson's *Seasons,* dem muster der englischen 'landschaftsmalerei', gearbeitet haben?

---

[1] Vgl. Pope's briefe an Lord Orrery von 1743—44.

Sollte Pope die *Seasons* emendiert haben, was ja immerhin nicht unmöglich ist, so hat er seine vorschläge zur verbesserung Thomson mündlich mitgeteilt. Doch die handschriftlichen korrekturen *'in the small and beautiful writing'* in Mitford's exemplar, glaube ich, rühren von Lord Lyttelton her. Der beweis hierfür könnte nur geliefert werden durch eine vergleichung der korrekturen in Mitford's exemplar mit der handschrift Lyttelton's. Eine derartige handschriftenvergleichung ist zwar in Deutschland unmöglich, würde sich aber in England ohne schwierigkeiten anstellen lassen — sobald das betreffende material aufgefunden wäre. Lyttelton's exemplar von 1752 (versehen mit korrekturen in seiner handschrift) befindet sich in der bibliothek zu Hagley.[1] Ueber den verbleib von Mitford's exemplar jedoch bin ich nicht im stande, näheres anzugeben.

Die letzte nachricht über dasselbe findet sich im Athenaeum 1860, May, 652: in diesem jahre wurde es durch Sotheby & Wilkinson versteigert und von einem ungenannten für £ 46 erworben. Vielleicht wird der glückliche käufer einmal veranlassung nehmen, die handschrift der fremden korrekturen mit der Lyttelton's (und Pope's) zusammenzustellen und so endgiltig über eine frage zu entscheiden, die ohne diese vergleichung nie mit sicherheit beantwortet werden kann.

Trotz der vielen veränderungen und zahlreichen zusätze des textes C, vom jahre 1744, hatte Thomson's korrektionstätigkeit ihren abschluss noch nicht erreicht. Denn im jahre 1746 veranstaltete der dichter (zum letzten male) eine neue, verbesserte ausgabe der *Seasons* (text D) im ersten bande seiner *Complete Works, in three Volumes, octavo, printed for A. Millar.*[2]

Die textveränderungen sind im vergleich zu denen der vorhergehenden ausgabe sehr gering. Hinzugefügt sind zwölf neue verse, ausgelassen zwei verse von text C. Demnach enthalten die vier jahreszeiten in summa 5423 verse: *Sp.* 1176, *Su.* 1805, *Au.* 1373, *Wi.* 1069 und der *Hymnus* 118 verse. Die eingeschalteten verse sind folgende:

Spring:

377—378 Besides who knows, how raised to higher life
From stage to stage, the vital scale ascends?

---

[1] Hagley ist ein kirchdorf bei Stourbridge in Worcestershire.

[2] Millar kündigte ausserdem an: The Seasons are to be had alone, in a neat pocket edition, price bound 3 s. — Lowndes-Bohn 2671 führt fälschlicherweise die ausgabe von **1744** an als: 'the last edition which the author revised'.

547—548 Nor hyacinths, of purest virgin-white,
Low-bent, and blushing inward, nor jonquils,
(Of potent fragrance).[1]

Summer:

669—675 Deep in the night the massy locust sheds,
Quench my hot limbs; or lead me through the maze,
Embowering endless of the Indian fig;
Or thrown at gayer ease, on some fair brow,
Let me behold, by breezy murmurs cooled,
Broad over my head the verdant cedar wave,
And high palmetos lift their graceful shade.
Oh, stretched[2] (amid these orchards of the sun),
Give me to drain[3] (the cocoa's milky bowl),
678 And from the palm to draw its freshening wine.
1795 To reason then, deducing truth from truth.

Im *Autumn* sind zwei verse von C[4] gestrichen worden; dieselben lauteten, nach v. 121:

(Thames)
Than whom no river heaves a fuller tide,

nach v. 633:

(the juicy pears)
In species different, but in kind the same.

Die übrigen abweichungen betreffen nur die veränderung und umstellung einzelner wörter.

Spring:

C 209 (the dissolving clouds)
Form *as they scatter round,* thy showery prism;
Untwisting to the *philosophic eye,*
D 209 From *fronting on the sun,* thy showery prism[5];
And to the *sage instructed* eye *unfold* . .
C 285 (base envy)
And hates *whatever is excellent and good,*
D 285 And hates *that excellence it cannot reach.*
C 291 (Love feels no more)
That *restless* wish, that *infinite* desire,
Which, selfish joy disdaining, seek, alone,
D 291 That *noble* wish, that *never-cloyed* desire,
Which, selfish joy disdaining, seek*s* alone.
C 300 (the partial thought) *inly* rankling,
D 300 *deeply* rankling.

---

[1] C 745: Nor hyacinths, deep-purpled, nor jonquils
Of potent fragrance.
[2] C: Or, stretched amid. . . .
[3] C: O, let me drain. . . .
[4] Auch vorhanden in AB.
[5] AB: *Are,* as they scatter round, thy *numerous* prism.

C 317 The seasons since, *as hoar tradition tells,*
Have kept their constant chase; the winter keen . .
D 317 The seasons since *have, with severer sway,*
Oppressed a broken world: the winter keen . .

C 338 (the exhilarating soul)
Of nutriment, and health, *salubrious* blest[1]
And deeply stored with wondrous vital powers.
D 338 Of nutriment, and health, and vital powers.
Beyond the search of art, 'tis copious blest.

C 819 the *boiling* deep,
D 822 the *foaming* deep.

Summer:

C 183 And all the extinguished stars, would loosening *start*
D 183 And all the extinguished stars, would loosening *reel.*

C 186 Almighty *maker*!
D 186 Almighty *father*!

C 603 (the hollow channel)
And falling fast from gradual *steep* to *steep,*
D 603 And falling fast from gradual *slope* to *slope.*

Autumn:

C 430 and, *fear-aroused,*
D 429 and, *roused by fear.*

C 1095 (on the moon)
And *oceans roll,* as optic tube descries,
D 1093 And *caverns deep,* as optic tube descries.

C 1108 (the moon)
Or *quite* extinct her deadened orb appears,
D 1106 Or *near* extinct her deadened orb appears.

Winter:

C 17 To thee, the patron of *her* first essay,
The muse, O Wilmington! renews her song.
D 17 To thee, the patron of *this* first essay,
The muse, O Wilmington! renews her song.

C 820 Nor dogs, nor toils, *he wants*; nor with the dread
Of sounding bows *the ruthless hunter* drives
The fearful flying race;
D 280 *The ruthless hunter wants* nor dogs nor toils,
Nor with the dread of sounding bows *he drives*
The fearful flying race.

C 848 (No pride-created wants)
Disturb the peaceful current of their *days,*
D 848 Disturb the peacefnl current of their *time*;

---

[1] AB: salubrious *breathes,*
By heaven infused, along its secret tubes.

wahrscheinlich wollte Thomson den reim mit *maze* in der folgenden zeile vermeiden[1]:

And through the restless ever tortured *maze*
Of pleasure . .
C 1028 (Horror wide extends)
His *melancholy empire. Here,* fond man![2]
Behold thy pictured life.
D 1028 His *desolate domain. Behold,* fond man!
See here thy pictured life!
C 1065 Ye noble few! who[3] here unbending stand
Beneath life's pressure[4], *yet a little while,*
D 1065 Ye noble few! who here unbending stand
Beneath life's pressure, yet *bear up a while.*

Obgleich in text D (1746) Thomson's letzte bearbeitung der *Seasons* vorliegt, so befinden sich unter den posthumen ausgaben doch auch solche, die sowol von text D wie von einander abweichen.

III. The Seasons seit 1746.

Die erste ausgabe der *Seasons* nach Thomson's tode wurde veranstaltet von Lord Lyttelton unter dem titel: *The Works of J. Th. in four Volumes* (12*mo*), *London, printed for A. Millar, opposite to Katharinestreet in the Strand MDCCL.*[5] Sie enthält im ersten bande die *Seasons* und den *Hymnus.* Der text ist im allgemeinen der von 1746. Wahrscheinlich hat Lyttelton seiner ausgabe den text eines mit korrekturen versehenen exemplars (vielleicht Thomson's handexemplar[6]) von 1744 zu grunde gelegt; wenigstens deuten hierauf einige eigentümlichkeiten der ersteren hin. In Lyttelton's ausgabe nämlich findet sich dieselbe falsche verszählung an ebendenselben stellen, wie in

[1] Ein umgekehrter fall findet sich *Sp.* 1078—79:
But agony unmixed, incessant *gall,*
Corroding every thought, and blasting *all* . .
In AB steht statt *gall — rage.*

[2] ab: His *solitary empire. Now,* fond man!
AB: His *solitary empire. Here* fond man!

[3] ab: that. AB: who.

[4] ab: pressur*es.* AB: pressure.

[5] Ein exemplar von Lyttelton's ausgabe befindet sich auf der universitätsbibliothek zu Rostock.

[6] Dass Lyttelton diesen band besass und als ein andenken an den dichter aufbewahrte, ist sehr wahrscheinlich, zumal er der testamentsvollstrecker Thomson's war.

text C, nur im *Sommer* hat der herausgeber einen vers mehr gezählt. Ausserdem hat er C v. 108[1]:

Or *quite* extinct, her deadened orb appears

unverändert abgedruckt und hat sogar einen druckfehler (*head* statt *heads*), der als solcher in *Wi.* C 169 verzeichnet ist, in seinen text aufgenommen. Abgesehen von dieser einen variante stimmt der text von *Spring, Summer* und *Winter* mit dem von 1746 überein. Im *Autumn* dagegen hat der herausgeber nicht unbedeutende veränderungen vorgenommen, und zwar, wie er angibt, mit erlaubniss des dichters. Er sagt in der vorrede: *'This edition of Mr. Thomson's Works was designed by him, and must be considered by the reader as a collection of such of his works as he thought worth preserving, corrected and amended.. It is hoped that all his writings will appear much more advantageously in their present form (many redundancies being pruned away, and many faults of diction corrected) than they did in their first publication'.* Von der erlaubniss des dichters machte nun Lyttelton den weitesten gebrauch, indem er nämlich *Au.* D 483—469: *'A ludicrous account of foxhunting'* zwar im *Argument* anführte, aber im texte ausliess.[2] Diese auslassung hat er einfach bewerkstelligt, ohne auch nur die verszählung des ganzen zu stören, dadurch, dass er auf vers 486 unmittelbar vers 576 folgen lässt. Aber nicht zufrieden mit dieser kürzung des *Autumn* verarbeitete Lyttelton den fortgelassenen abschnitt zu einem besonderen gedicht, das er unter dem titel: *The Return from the Fox Chase. A Burlesque Poem, in the Manner of Mr. Philips* im zweiten bande von Thomson's werken unter den *Poems on several Occasions* aufführt. Mit welcher weitgehenden freiheit der herausgeber bei der überarbeitung, durch welche die 87 verse zu 93 angewachsen sind, verfuhr, wird eine vergleichung der folgenden verse mit dem originaltexte Thomson's zeigen.

Thomson's Works, ed. Lyttelton II, 239:

The foxes fur
Descending decent from the roof, and spread
Over the drear walls with antic figures fierce

[1] D (s. o.): Or *near* extinct, her deadened orb appears.

[2] In ähnlicher weise änderte Lyttelton auch in anderen gedichten Thomson's; so z. b. in dem gedicht auf Lord Talbot und besonders in 'Liberty', dessen fünf teile (3378 verse) er umarbeitete und auf drei teile (1932 verse) reducierte.

The stag's large front. *Hark! the sonorous horn*
Their near approach proclaims: the joyous troop
Mix their loud hollows, till the crazy dome
Beneath their uproar shakes. — Not more disturbed
Were Oeta's caverns, or old Pelion's dens,
When with disordered mirth, to midnight bowls,
Thessalian centaurs from the chase returned.
Behold! the fuelled chimney blazes wide...

Au. text D[1] 495—502:

The foxes fur
Depending, decent, from the roof, and spread
Round the drear walls, with antic figures fierce,
The stag's large front: *he then is loudest heard,*
When the night staggers with serverer toils,
With feats Thessalian centaurs never knew[2]*,*
And their repeated wonders shake the dome.
But first the fuelled chimney blazes wide...

Lyttelton:

Then thoughtful Whist, beneath a cloud of smoke
Wreathed fragrant from the pipe, *each graver head*
A while composes: but the jollier train
Of youthful sportsmen beat the brick paved hall
With vigorous dancing to the shrill voiced pipe
And sounding tabor; or romp-loving miss
Is hauled about, in gallantry robust.

D 524—529:

To cheat the thirsty moments, Whist a while[3]
Walks his grave round beneath a cloud of smoke,
Wreathed, fragrant, from the pipe; *or the quick dice,*
In thunder leaping from the box, awake
The sounding gammon: while romp-loving miss
Is hauled about, in galantry robust.

Lyttelton rechtfertigt den abdruck dieser verse in form eines besonderen gedichtes in einer anmerkung zu demselben (II, 239) mit folgenden worten: *'The greater part of these verses were formerly inserted in Mr. Thomson's Autumn; but being of a different character and stile from the rest, and rather belonging to the Mock Heroick, or Burlesque way of writing, it has been judged proper to leave them out there in the present edition, and*

[1] Ebenso in ABC.
[2] Dieser vers wurde in C hinzugefügt.
[3] Ebenso in C; in AB:
Perhaps a while, amusive, thoughful Whist
Walks *gentle* round, beneath a cloud of smoke.

to insert them here by themselves'. — Ausser dieser grösseren schilderung fehlen in Lyttelton's ausgabe noch zwei verse von text D:

Au. 607 Even charm the pains to something more than joy,
Au. 677 (The shining plum[1])
With a fine blueish mist of animals
Clouded (the ruddy nectarine, and dark).

Lyttelton's text zählt sonach: *Spring* 1176, *Summer* 1805, *Autumn* 1284, *Winter* 1069 und *Hymnus* 118 verse. Lyttelton glaubte, mit dieser eklektischen ausgabe der *Seasons* den literaturfreunden (und dem dichter selbst) einen grossen dienst geleistet zu haben, was er ausser in der vorrede auch noch in einem briefe an Dr. Doddridge[2] (vom 22. März 1750) deutlich ausspricht:

'By the Northampton coach of the next week, I shall send Mrs. Doddridge[3] a new, compleat and correct edition of Mr. Thomson's works made under my care; .... There is not a line in it which a lady of virtue and modesty may not safely read, which is more than can be said of the works of any other of the English poets, except Milton, Spenser and Addison ... Great corrections have been made in the diction ... so that upon the whole I am persuaded you will think Mr. Thomson a much better poet, if you take the trouble to read over his works in their present form, than you ever thought him before'.

Zwei weitere ausgaben Lyttelton's folgten 1752 und 1757 in 12mo. Verbessert sind dieselben insofern, als eine richtige verszählung durchgeführt ist. Der text derselben ist ein genauer abdruck der ausgabe von 1750, nur im titel findet sich der zusatz: *'with his last corrections, additions and improvements'* und in der vorrede sind die in parenthese eingeschlossenen worte: *'many redundancies being pruned away, and many faults of diction corrected'* fortgelassen.[4]

Eine merkwürdige tatsache, die korrekturen Lyttelton's in den *Seasons* betreffend, berichtet im Lon. Gent. Mag. 1841 Dec., 563 f. Reverend John Mitford, und nach ihm ausführlicher Phillimore in der korrespondenz Lyttelton's (1845) I, 319 f. Nach Phillimore befindet sich in der bibliothek zu Hagley ein exemplar der *Seasons,* mit korrekturen und bemerkungen

---

[1] AB: the *purple* plum. C: the *shining* plum.
The ruddy, fragrant nectarine, and dark.

[2] Phillimore, Mem. & Corresp. of George Lord Lyttelton I, 322.

[3] Auch Voltaire erhielt ein exemplar dieser neuen ausgabe. Vgl. V.'s brief (17. Mai 1750): Phillimore I, 223.

[4] Da ich nur die spätere dieser ausgaben einsehen konnte, so folge ich in den angaben über die erstere einer notiz Bolton Corney's im Lon. Gent. Mag. 1841 Febr., 146.

in Lyttelton's handschrift.[1] Das ursprüngliche datum auf dem titelblatte: MDCCLII ist umgeändert in MDCCLVIII. In der vorrede sagt Lyttelton: '*In this edition conformably to the intention and will of the author some expressions in the Seasons which have justly been thought by good judges* (*b. g. j.* durchstrichen!) *too harsh or obscure, or not strictly grammatical, have been corrected, some lines transposed and a few others left out. The Hymn which was printed at the end of the Seasons in some of the last editions, is likewise omitted, because it appears to good judges that all the matter and thoughts in that hymn are much better expresst in the Seasous themselves*'. Glücklicher weise ist dieser korrigierte text Lyttelton's nur manuskript geblieben. Zwar bedauert Phillimore, dass die 'verbesserte' ausgabe der *Seasons,* welche Lyttelton 'schon' im jahre 1750 ankündigte, 'nie' erschienen sei; er kannte also weder die ausgabe von 1750, noch erwähnt er die folgenden von 1752 und 1757. In gebührender weise ist daher auch diese oberflächlichkeit Phillimore's neben anderen anachronismen und sonstigen versehen von Mr. Croker im Quart. Rev. no. 155 s. 242 f. aufgedeckt und gerügt worden. Es liegt klar zu tage, wie auch Croker ausführt, dass Lyttelton die korrekturen in der zweiten von ihm besorgten ausgabe (1752) vorgenommen und dass er beabsichtigte, diesen überarbeiteten text im jahre 1758 zu veröffentlichen, jedoch noch rechtzeitig sich eines besseren besonnen hat. Mitford und Phillimore geben an den angeführten stellen einen auszug aus Lyttelton's korrekturen, die zur genüge zeigen, wie rücksichtslos dieser gegen die leser der *Seasons* und gegen Thomson's andenken gehandelt haben würde, wenn er seine eigenen nachträglichen verbesserungen in den originaltext des dichters hineingemischt und der öffentlichkeit übergeben hätte. — Ein beispiel von Lyttelton's korrekturen, das Phillimore I, 321 anführt, ist folgendes:

Ly. *Sp.* 262 f.:

as over the *verdant* mead
The herds and flocks *promiscuous* played secure,
On every hill, beneath each spreading shade,
The swains and husbendmen rejoicing hymned
Their bounteous god; then festive dance and sport,
Kind deeds, and friendly talk successive shewed
The blissful hours; while in the rosy vale,
Love breathed his tender sighs, from anguish free,
And free from guilt. Such were those prime of days.

In text D[2] lauten diese verse:

as over the *swelling* mead.
The herds and flocks, *commixing,* played secure.
This when emergent from the gloomy wood,

[1] Das exemplar, welches Matthew Montague in der bibliothek seiner tante, Mrs. (Elisabeth) Montague gefunden hatte, wurde der bibliothek zu Hagley geschenkt von Lord Spencer, der es von dem finder erhalten hatte. Siehe Phillimore I, 319.

[2] Auch in ABC; nur in v. 269 anstatt *varied* heart — *joyous* heart.

The glaring lion saw, his horrid heart
Was meekened, and he joined his sullen joy.
For music held the whole in perfect peace:
Soft sighed the flute, the tender voice was heard,
Warbling the varied heart; the woodlands round
Applied their quire, and winds and waters flowed
In consonance. Such were those prime of days.

Wenn auch Phillimore behauptet, dass Lyttelton's veränderungen durchgehends verbesserungen wären und er letzterem somit das schmeichelhafte zeugniss ausstellte, dass er als dichter seinem freunde Thomson ebenbürtig an die seite gestellt werden dürfe, so hätte er doch wissen müssen, dass Lyttelton durch eine derartige bearbeitung der *Seasons* nach dem tode seines freundes keineswegs das lob der textkritiker oder den dank der verehrer Thomson's geerntet haben würde.

Die nächste ausgabe von Thomson's werken besorgte Patrick Murdoch: *The Works of J. Th., with his last corrections and improvements. To which is prefixed an account of his life and writings. London, printed for A. Millar, in the Strand. Quarto. 2 vols.* (auch in 12mo.) *MDCCLXII.*

Für diese auflage, die auf subskription[1] veranstaltet wurde, hatten sich ca. 260 abnehmer unterzeichnet, deren liste in dem ersten bande aufgeführt ist. Murdoch's 'widmung an den könig', sein 'Account'[2] und Collins' 'ode auf den tod des dichters' gehen dem ersten teile der werke *The Seasons* vorher. Diese sind ausgestattet mit vier kupferstichen, denselben[3], welche die erste quartausgabe (1730) zeigt. Auch Murdoch hat, wie Lyttelton, den text der letzten von Thomson selbst besorgten ausgabe (1746) abgedruckt. Nur fehlen in seiner ausgabe folgende sechs verse

Spring 66:

(The plough and greatly independent), *scorned*[4]
All the vile stores corruption can bestow.

Spring 377, 378[5]:

Besides who knows, how, raised to higher life,
From stage to stage, the vital scale ascends?

Summer 1226—27[6]: (The world expands
A purer azure.) *Nature, from the storm,*
Shines out afresh, and (through the lightened air).

---

[1] Der ertrag dieses unternehmens war für ein dem dichter in der Westminsterabtei zu errichtendes denkmal (1762) bestimmt.

[2] Dieser aufsatz Murdoch's ist in mehreren späteren ausgaben von Thomson's werken wider abgedruckt worden.

[3] Merkwürdiger weise stellt auch das titelkupfer zum *Sommer* die drei badenden jungfrauen dar, trotzdem dass die vorliegende ausgabe den überarbeiteten text 'Musidora im bade' aufgenommen hat.

[4] AB: and greatly independent *lived.*

[5] Fehlt in ABC.

[6] Ebenso in ABC; Murdoch hat:
A purer azure. Through the lightened air.

Autumn 607[1]:
Even charm the pains to something more than joy,
Autumn 677[2]: (The shining plum),
With a fine bluish mist of animals
Clouded (the ruddy nectarine, and dark).

Bei dieser ausgabe scheint auch Lyttelton beteiligt gewesen zu sein, indem seinem texte dieselben beiden verse im *Autumn* fehlen, die auch Murdoch gestrichen hat. Die ausscheidung der betreffenden verse hat der herausgeber ganz willkürlich und ohne jeglichen inneren grund vorgenommen. Murdoch's text zählt demnach: *Sp.* 1173, *Su.* 1804, *Au.* 1371, *Wi.* 1069 und der *Hymnus* 118 verse.

Die letzte ausgabe von Thomson's werken, die für A. Millar gedruckt wurde, erschien 1766 in vier bänden, 12mo. Der text der *Seasons* ist ein genauer abdruck der quartausgabe von 1762.

Nach Millar's tode (1768) wurde das verlagsrecht von Thomson's erben an eine gesellschaft von londoner buchhändlern verkauft.[3] Noch im todesjahre Millar's wurden die *Seasons* in Edinburgh nach Murdoch's text abgedruckt für A. Kincaid, J. Bell und J. Robertson.[4] — Die späteren ausgaben sind abdrücke der vorher genannten, also für den philologen von keiner besonderen wichtigkeit; nur aus sachlichem interesse führe ich einige derselben an.

Die Aldine Edition, *The Poetical Works of Thomson, with a Memoir of the Poet, and Notes by Sir Harris Nicolas,* erschien zuerst 1830 in London bei W. Pickering.

Der text der *Seasons* (*Su., Au., Wi.*) ist eine widergabe von D. Im *Spring* fehlen v. 377—378 (s. Murdoch):

Besides who knows, how raised to higher life,
From stage to stage, the vital scale ascends?

Ein unveränderter textabdruck ist die neue auflage von 1845.

Zwei jahre später revidierte Nicolas dieselbe und fügte die beiden ausgelassenen verse hinzu.[5] Ein genauer abdruck

---

[1] Fehlt in AB.

[2] Ebenso ABC; Murdoch hat (wie Lyttelton s. o.):
The shining plum
The ruddy, fragrant nectarine and dark.

[3] Vgl. näheres im Memoir of Thomson by Sir Harris Nicolas s. 123 (Aldine Edition).

[4] Eine interessante erscheinung ist es, dass die titelvignetten dieser ausgabe 'spiegelbilder' (von Th. Donaldson) der originalkupfer sind.

[5] Eine recension der Aldine Edition von 1847 siehe Athenaeum 1847 Juli, 784—785.

dieser verbesserten und erweiterten Aldine Edition von 1847 liegt uns vor in der von Peter Cunningham (1860) besorgten ausgabe.

Zur einschaltung der beiden verse des *Frühling* wurde Nicolas jedenfalls angeregt durch Bolton Corney, der im Lon. Gent. Mag. 1841 Feb., 146 die *Seasons* von 1746 mit recht als die endgiltige redaktion, d. h. als die letzte von dem verfasser durchgesehene ausgabe hervorgehoben hatte. Corney's ausgabe[1] von 1842 bringt daher den letzten originaltext der *Seasons* (D).[2]

Auch in Deutschland waren Thomson's *Seasons* bald nach ihrem erscheinen eine beliebte lektüre geworden.[3]

Die erste spur derselben finden wir in einer englisch-deutschen gedichtsammlung von B. H. Brockes, Hamburg 1740, s. 123 f., wo unter der überschrift: *'The wild and irregular passion of love'* ein bruchstück des *Frühling* (983—1112), A 897—1029 neben der deutschen übersetzung abgedruckt ist. Einige jahre später (1745) liess Brockes die vier jahreszeiten nebst dem hymnus folgen.

Auf parallelseiten gibt er den englischen text und eine deutsche übersetzung. Erstere ist ein abdruck der ausgabe von 1730; jedoch wird in der vorrede (von J. B. Zink, 26. September 1744) auch die sechszeilige variante von B (1738) angeführt. Brockes hat sich beim abdruck desselben sehr genau an seine vorlage gehalten, so dass er verschiedene (6) druckfehler von A (nebst einigen neuen) in seinen text aufgenommen hat. Nur durch versehen ist *Au.* v. 408, der sich in der übersetzung findet, im englischen texte ausgelassen worden. Vier kupferstiche[4], mit denen diese ausgabe ausgestattet, sind nach den englischen originalen von C. F. Fritzsch fil. angefertigt.

Später erschienen in Deutschland (Leipzig, Hannover, Hamburg etc.) mehrere ausgaben, die den überarbeiteten text der *Seasons* zu grunde gelegt haben.

Einsehen konnte ich von diesen nur: Th.'s Seasons, with an Essay on the Plan and Charakter of the Poem by J. Aikin, Leipzig 1781,

---

[1] Zwei recensionen dieser ausgabe S. Blackwood's Mag. 1842 Nov., 674—686; und Lon. Gent. Mag. 1843. May, 494.

[2] Herr Prof. Elze stellte mir freundlichst zur verfügung: Th.'s Poetical Works, with Life, crit. dissert. & explan. notes by Rev. George Gilfillan, Edinburgh 1853; die *Seasons* sind ein abdruck des textes D; nur *Au.* 607 ist ausgelassen.

[3] Seit 1745 erschienen von den Seasons zehn deutsche übersetzungen; ausserdem wurden mir bekannt: drei französische, eine dänische (Sp. Su.), und sogar eine lateinische übersetzung.

[4] Eine fünfte titelvignette entworfen von Peiffer, jun. und gestochen von Fritzsch, stellt die erde mit den vier jahreszeiten dar.

printed for E. B. Schwickert. Es ist ein genauer abdruck von Murdoch's text (1762).[1]

Schliesslich nenne ich noch die bekannteste deutsche ausgabe von Tauchnitz: *The Poetical Works of J. Th.*, Leipzig 1853, die den text der Aldine Edition von 1845 abgedruckt hat.[2]

Die *Seasons* zählen: *Sp.* 1174, *Su.* 1805, *Au.* 1373, *Wi.* 1069 und *Hy.* 118 verse.

Angaben über die versanzahl der *Seasons* und über die differenzen der verschieden ausgaben brachten zuert Lord Buchan (Essay on Fletcher, Saulton, and Thomson, London 1792) und John Mitford (Lon. Gent. Mag. 1841 Dec., 563); doch sind diese angaben unrichtig, da sie nach der falschen verszählung (von A und den späteren texten) berechnet sind. Dagegen bestätigt meine zählung die richtigkeit der tabelle von Bolton Corney, die die ausgaben von 1726—1746 anführt.[3]

Die folgende tabelle möge eine übersicht geben über die im obigen behandelten hauptsächlichsten texte der *Seasons*.

A. D.	1726	1727	1728	1730	1738	1744	1746	1750	1762	1853.
Spring:			1082	1087	1087	1173	1176	1176	1173	1174.
Summer:		1146		1206	1206	1796	1805	1805	1804	1804.
Autumn:				1269	1269	1375	1373	1284	1371	1373.
Winter:	I 413 II 463 III 464 IV 464			781	787	1069	1069	1069	1069	1069.
Summa:				4343	4349	5413	5423	5334	5417	5421.
Hymnus:				121	121	118	118	118	118	118.

Zum schluss kann ich nicht unterlassen, den bibliotheksverwaltungen zu Halle, Berlin, Dresden, Göttingen, Oldenburg, die mir mit bereitwilligkeit das gewünschte material zur verfügung stellten, sowie meinen freunden, die mir durch ihre vermittlung manche anfrage auf den bibliotheken ersparten, auch an dieser stelle meinen wärmsten dank auszusprechen.

---

[1] Ausserdem wurden mir (von den betr. bibliotheken) mitgeteilt folgende titel: The Seasons, ed. Timaeus, Hamburg 1791 (Oldenburg); The S. Leipzig 1801 (Lübeck, stadtbibl.); The S. Hannover 1816 (Göttingen).

[2] Der herr verleger selbst hatte die güte, mir diese mitteilung zu machen.

[3] Bolton Corney's tabelle (s. The Seasons, London 1863), von der ich zwar nicht das original, sondern nur eine kopie des herrn Prof. Elze einsehen konnte, zeigt nur eine abweichung in bezug auf die erste ausgabe des *Winter* (1726: 405 verse).

VITA.

Natus sum Carolus Aemilius Henricus Borchard Malchinae, in oppido Megalopolitano, die XXIX menis Octobris anni MDCCCLXI patre Georgio, matre Albertina e gente Lippold, quos adhuc vivos summa cum pietate veneror. Fidei addictus sum evangelicae. Primis literarum elementis in scholis publicis imbutus cum undecimum agerem annum progymnasium adii Malchinense, quae sex annis intermissis schola realis facta est. Cuius scholae maturitatis testimonium adeptus ineunte vere anni h. s. LXXX in universitatem Berolinensem receptus studium linguarum recentium incumbere coepi scholisque interfui virorum illustrissimorum: Zupitza, Tobler, Elbinghaus, Feller, Geiger, Napier, Paulsen, Schmidt, Zeller. Tria semestria Berolini versatus, Halas Saxonum transii, ubi per quattuor semestria magistri mei doctissimi fuerunt: Elze, Suchier, Aue, Gering, Gosche, Haym, Keil, Ulrici, Wardenburg, Zacher.

Caroli Elze benevolentia mihi contigit, ut seminarii Anglici fierem sodalis. Praeterea Carolus Aue, ut exercitationibus Anglicis, Hugo Gering, ut Anglo-Saxonicis et Theodiscis, Rudolphus Haym, ut philosophicis interessem benigne permiserunt.

Omnibus illis quos nominavi viris bene de studiis meis meritis, prae ceteris Carolo Elze propter summam erga me humanitatem et benevolentiam gratias ago semperque habebo quam maximas.

NOV 29 1905
MAR 5 1910
DEC 28 1910
DUE SEP '68 H
CANCELLED
Z 1005578

15467.37
Textgeschichte von Thomson's Season
Widener Library
002898732
3 2044 086 766 490